





5  
CESSIONIS SIVE RENUNTIATIO-  
NIS ASAPHICÆ SUMMARIUS  
PROCESSUS.

Wie Asaph Him-  
mel vnd Erden sich verzeihet / daß  
Er nur Gott in Himmel dare  
gegen haben möge.

Bei Volkreicher ansehnlicher  
Leichbestattung.

Des Ehrnvesten / Achtbarn vnd  
Hoehgelehrten Herrn HIERONYMI  
Wolffen / Fürstlichen Magdeburgischen Schöppen  
in Halle nunmehr Seltgen: So da gehalten  
den 20. Tag Martij An. 1617.

Erkläret in der Kirchen zu S. Ulrich  
in Halle.

Durch  
M. PAULUM ROBERUM Wurz. damals  
Archid. zur lieben Fraven / jeho Fürstl.  
Magdeburgischen Hof Prediger.

Gedruckt zu Hall in Sachsen / bey Peter Schmiden. 7





Der Erbarn vnd viel Ehren-  
tugendtsamen Frayen

**IULIANÆ Wölffin/**

Des Ehrvesten / Vorachtbarn vnd  
Hochgelahrten H. GEORGII ADAMI Brun-  
ners / beyder Rechten Doctoris / eines Hochwürdiget  
DomCapitels der Primat Erzbischofflichen Kir-  
chen zu Magdeburg wolverordneten Rathes  
vnd Syndici, vielgeliebter Haus Ehr:

Denn auch

Dem Ehrvesten / Aechtbarren vnd Wolge-  
lahrten H. Erberhardt Wölffen / der Rech-  
ten Candidato, an jeso zu Espleben:

Seinen respectivè in Ehren Großgünstiger  
Fraben / vnd guten Freunde:

Wünsche ich von Gott dem H. Ern Trost vnd Gedult /  
auch allen zeitlichen vnd ewigen Segen / vmb Chri-  
sti willen:



Abare / Ehrentugendtsame Groß-  
günstige Fray: Auch Ehrvesten /  
Aechtbarer vnd Wolgelahrter lieber  
Freunde: Es wissen E. E. vnd E. wie  
der heilige Geist vnter andern schönen  
Ehrenitulum auch diesen fähret / daß er

Para-



Vorrede.

paracletus ein Tröster heisset / oder eigentlich ein Advocat, Beystandt vnd Vertreter. Solchen seinen tröstlichen Namen beweist er / vornemblich in foro conscientiae, wenn vns der böse Geist ansicht / das Gesetz Moses wider vns führet / vnd von des wahren Glaubens Trost vns abzuführen sich bemühet. Als dann leistet vns Beystandt Gott der heilige Geist / wie er vns auch sonst vertritt mit vnaussprechlichen seuffzen; Als dann weist er vns Exceptiones Evangelij, wie wir vom gestrengen Richterstuhl Gottes zum Gnadenthron appelliren sollen: Da findet ein erschrockens Herr Labfal / Freude vnd Trost / ja die wahrhaftige Gerechtigkeit. Vnd solches hat er auch an ewren nunmehr seligen Bruder / Herrn Hieronymo Wosffen / Fürstlichen Magdeburgischen Schöppen allhier / sehr herrlich vnd wolbeweiset. Solches woll er auch in diesen ewren Betrübniß / wegen tödtlichen Abgang / iezo wolgedachten E. S. Herrn Brudern / an ewren Herzen beweisen / wie denn an der ganzen ansehnlichen Freundschaft / vornemblich auch an E. E. vnd E. respectivè lieben Ehegatten vnd Schwagern / den Ehrvesten / Vorachtbarn vnd Hochgelahrten Herrn D. Georgio Adamo Brunner / Welchen sonderlich / wie ich bey d. Leichbestattung gesehen / dieser Abgang sehr schmerzlich gefallen ist. An meinem Theil habe ich nebenst fleissigen Gebet / zu erweckung solches Trostes diese damals gehaltene Leichpredigt E. E. vnd E. dediciren / auch diese folgende Trostsprüche mit welchen E. S. Bruder sich bis an sein ende wol getröset / wie ich sie in der eyl Teutsch vnd Lateinisch auff sein begehren memoriter aufgezeichnet / vnd vielleicht anderswo ausführen wil / mit theilen wollen: welches

Joh. 14, 16

à Deo irato, ad placatum per Christum.



Vorrede.

E. E. vnd E. in besten vermercken / vnd nochmals mit  
Gunst / vnd in Ehren Freundschaft mir zugehan bleiben  
wollen. Die Sprüche vom wort zu wort lauten also :

Esa. 49.

Zion spricht / der H E X X hat mich verlassen / der  
H E R R hat mein vergessen / kan auch eine leibliche  
Mutter ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht er-  
barme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie schon  
desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen.

*Qui crediderit, & baptisatus fuerit, saluus erit,  
Ego Hieronymus Wolfius credo & baptisatus sum  
Igitur ego Hieronymus Wolfius certissime saluus  
ero.*

Sola incredulitas dānat formaliter. Wer aber  
nicht gläubt der wird verdampft werden.  
Non dicit, Qui est peccator, qui maleficus; Sed  
QUI NON CREDIT, damnabitur.

Domine JESU, respicere digneris super me mi-  
serum peccatorem oculis misericordiae tuæ, qui-  
bus respexisti Petrum in atrio, Mariam Magda-  
lenam, & latronem in Crucis patibulo &c.

Amen Amen dico tibi, hodie mecum eris in  
Paradiso.

Joh. 14.

Es kömpt der Fürst dieser Welt / vñnd hat nichts  
an mir.

*Vivo tibi moriorq; tibi dulcissime JESU,  
Mortuus ac vivus sum maneoq; tuus.*

*Dissolvi*



Vorrede.

*Dissolvi cupio, sedet hac sententia menti,  
Esseque cum CHRISTO, tunc mea vita viget.*

Jo. 6. Hæc est VOLUNTAS patris, ut omnis  
qui videt Filium & credit in eum, habeat vitam  
æternam,

Wer Jesum Christum recht erkent /  
Hat alle seine zeit wol angewendt /

Domine JESU suscipe Spiritum meum. In  
deine Hände befehl ich dir meinen Geist / du hast mich  
erlöset Herr du trewer Gott.

Act. 7.  
Psal. 31.

Gott Vater was du erschaffen hast.  
Gott Sohn / was du erlöset hast.  
Gott heiliger Geist / was du geheiligt hast :  
Bringe ich dir wider / vnd befehle es in deine  
Hände. Gedencke nicht der Sünde meiner  
Jugend vnd meiner Ubertretung / Gedenck  
aber mein nach deiner grossen Barmherzig-  
keit / die von der Welt her gewesen ist.

Psal. 25.

Sind wir doch dein ererbtes Gut /  
Erworben durch dein thewres Blut /  
Das war des ewign Vaters Rath /  
Als Er vns dir geschencket hat.

*Una est in dubia mihi re medicina, JEHOVÆ  
Cor patrium, os verax, omnipotensque manus.*  
Denn wie köndt ich verlohren seyn /  
Dieweil der liebe Gott ist mein /



Vorrede.

Mit seinem Herz/Handt vnd Munde/  
Diese drey Wort thu mercken wol/  
Sie stecken wahres Trostes voll/  
Wider Todt / Sünde Teuffl vnd Helle.

Joh. I. Ecce agnus DEI qui tollit PECCA-  
TUM mundi.

Ezech. 18. Vivo ego nolo mortem MORIEN-  
TIS peccatoris.

Matth. II. Venite ad me OMNES, qui labo-  
ratis & onerati estis, & ego reficiam vos.

Mentiris Cain, MAIOR est DEI misericor-  
dia, quam omnium hominum peccata & mi-  
seria.

Rom. 5. Wo die Sünde mächtig ist/da ist die Gna-  
de viel mächtiger.

Thren. 3. Gottes Barmherzigkeit ist alle Mor-  
gen newe.

Turbabor sed non perturbabor, quia vulne-  
rum Christi recordabor.

Meine Sünd mich werden fräncken sehr/  
Mein Gewissen wird mich nagen/  
Denn ihr sind viel wie Sandt am Meer/  
Doch wil ich nicht verzagen/  
Gedencken wil ich an deinen Todt/  
HER Jesu deine Wunden roth/  
Die werden mich erhalten.

Ach



Vorrede.

Ach Herr vergib All vnser Schulde/  
Hilff daß wir warten mit Gedult/  
Bis vnser Stündlein kömpt herben /  
Auch vnser Glaub stets wacker sey /  
Deim Wort zu trawen festiglich/  
Bis wir entschlaffen seliglich.

*DEI promissio & Juramentum,  
Sunt salutis meae fundamentum.*

Rom. 8. Denen/die Gott lieben/ müssen ALL &  
D I N G zum besten dienen. Etiam peccata, ut  
quidam è Patribus; Ita enim discimus nostram  
miseriam & Dei misericordiam; ita humiliat  
nos DEUS, ut discamus justificationes ipsius. Ab-  
negatio Petri fuit perpetuus ad lacrymas pœni-  
tentiales stimulus. Persecutio Pauli, &  
conversio ipsius exemplar immensæ DEI & in-  
terminatæ gratiæ.

1. Tim. 1. Das ist je gewislich war / vnd ein twer  
werthes Wort / das Jesus Christus ist kom-  
men in die Welt / die Sünder Selig zuma-  
chen (ἀμαρτωλῶς, nefarios homines) vnter  
welchen ich der vornembste bin.

1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi des Sohns  
Gottes macht vns rein von aller Sünde.

Esa. 53. Posuit DEUS in ipso iniquitates OMNIUM  
nostrum: Wie Lev. 16. des gangen Volcks Mis-  
sethat in hireura emissarium (typum Christi)  
geleget ward.

Rom.



Vorrede.

Rom. 3. Sie werden ohne Verdienst Gerecht /  
durch den Glauben. Qui nam illi? quos in primo  
capite atrocissimorum scelerum reos ostendit: de  
quibus testantur historiae Romanae.

Matth. 18. Des Menschen Sohn ist kommen zu  
suchen was verlohren ist.

Herr Jesu dir leb Ich!

Herr Jesu dir sterb Ich!

Herr Jesu dein bin Ich!

Todt vnd lebendig / Amen.

Bishhier die auff gezeichneten Suprücke.

Wie nun solche recht kräftigen Trost damals er-  
wecketen / also helffe Gott / daß sie vns allen in vnser To-  
desnoth trösten / laben / vnd zum ewigen Leben erquickten  
mögen. Thue hiermit E. E. vnd E. dem ewigen Para-  
cletto vnd Tröster von grund meines Herzen / zu allem  
Segen vnd gedenglichkeit befehlen. Datum Hall d. 25.  
April. Anno 1617.

E. E. Ehrentug. auch Ehrw.

In Ehren allzeit williger

M. Paulus Röber Wurz. Fürstl.  
Magdeb. Hof-Prediger.



Zu Oeō.

Die Gnade vnfers H Erren I Esu Christi / die Liebe Gottes des himlischen Vaters / sampt der Gemeinschaft Gottes des heiligen Geistes / des höchsten Trösters in aller Noth / sey mit vns / vnd allen trawrigen betrüben Herzen / Amen.

**S** Liebte vnd Außgewählte in Christo I Esu : Es saget der Hoherleuchte Apostel Paulus in seiner Geistreichen Epistel an die Römer im 14. Capitel also : Wer bistu / daß du einen frembden Knecht richtest ? Er stehet oder fellet seinem H Erren. Er mag aber wol auffgerichtet werden / denn Gott kan ihn wol auffrichten. Nun haben wir jeso auch einen vnser Mitknechte das Geleidt in sein Ruhebettlein gegeben / welcher seinen H Erren gefallen war : worüber sich viel richtens vnd unreiffes judicirens erhoben / auch künfftig erheben möchte : Welchen gleichwol der Apostel allhier Einhalt vnd Einrede thun wil ; Wer bistu daß du einen frembden Knecht

Rom. 14.  
v. 4.

B

richtest ?



Christliche Leichpredigt.

richtest? Bevoraus weil wir gewiß sein / das Gott diesen seinen gefallenen Knecht wider auffgerichtet hat / Nemblich / den weiland Ehrvesten / Achtbaren vnd Hochgelarten Herrn Hieronymum Wolff Fürstlichen Magdeburgischen wolverordneten Schöppen allhier / nunmehr im H Erren ruhend.

So seind wir derentwegen allhier versamlet / bey solchen / wiewol trawrigen / doch entlich sehligen vnd zum besten gewendeten Fall / aus Gottes Wort etwas zu handeln: Damit wir bevoraus dem allein weisen gütigen hohen Gott / für seine vberschwenliche Gnade dancken / daß er diesen seinen gefallenen Knecht so väterlich hat auffgerichtet: Auch die hochbetrübe ansehnliche Freundschaft in diesem grossen Ubel zu trösten / wie den endlich / damit wir allerseits vnser grosse Schwachheit erkennen lernen / wie ein Mensch gegen den gewaltigen Feind den Teuffel freylich nicht anders sey / als ein Kind / welches seine Hand stecket in die Hüle des Basiliscken.

Ec. 11. v. 8.

Damit nun solches mit Nuß vnd Frucht sonderlich zum gemeldeten Ende geschehen möge: Als bitten wir den Vater aller Gnad vnd Barmherzigkeit / daß er die Hülffe seines heiligen guten Geistes vmb Christi willen hierzu verleihen wolle. Welches den von Göttlicher Majestet vnd Allmacht zu erlangen / wir ein andächtiges glaubiges Vater vnser beten wollen: Vater vnser etc.

TEX-



TEXTVS.  
Psalm. 37.

**W**enn Ich nur dich  
habe / so frage Ich  
nichts nach Himmel  
vnd Erden.

Wenn mir gleich Leib vnd  
Seel verschmacht / so bistu doch  
Gott / allezeit meines Herzen  
Trost vnd mein Theil.

EXORDIVM.

**G**eliebte vnd Außerwehlte  
in Christo dem Herren / war-  
umb Christliche Leich-Sermo-  
nes / Trawr vnd Trostpredigten  
gehalten werden sollen : Dessen  
haben wir anderswo unterschied-  
liche Ursachen vnd motiven angeführet.  
Nicht zwar / ob den Todten hierdurch ein sub-

In de  
Leichpred. gt  
M. Andr.  
Lampij S.  
Hauptstr.  
men.



Christliche Leichpredigt.

Sap. 3. v. 1.

Luc. 16.  
v. 24.

Gen. 23. v. 2.

2. Sam. 1. v.  
17.

2. Paral. 35.  
v. 25.

Über M.  
Eliam An-  
drea.

fidium vnd Hülffe zukame: Denn die Frommen bedürffen keiner Hülffe mehr auff Erden / als welcher Seelen in Gottes Handt seyn: Die Gottlosen aber können keiner Hülffe geniessen / weil sie schon bey dem reichen Manne in der Helliglut sitzen: Sondern einmahl dieweil es ist mos piorum antiquissimus, eine vhraste Weise in Israhel. Dessen haben wir Exempel gesehen / an den Abraham / welcher kommen ist seine Saram zu klagen / im ersten Buch Mose im 23. Cap. an den Kindern Israhel welche den Jacob 40. den Mose 30 Tage beweineten: An den David, welcher über Saul vnd Jonathan ein besonder Klaglied machte / der Bogen genandt / welches auch seine Vnterthanen lernen mussten: An den Propheten Jeremia vnd allen Sängern vnd Sängerrinnen / welche über den tödtlichen abgang des gottseligen Königes Josia ihre Brautpsalmen sangen vnd hinterliessen. Ja es bezeuget ein alter Jüden-Meister ( nullum funus factum in Israhel sine sermone Prophetico ) Das keine Leichbestattung in Israhel geschehen / ohne abhandlung göttliches Wortes. Vnd haben wir nicht in der nechsten Leichpredigt gehört / wie Gott der Herr selbst dem Mose eine Leichpredigt thut: Moses mein Knecht ist gestorben? Ja der am ersten vnter den Menschen gestorben ist / Abel, vnd zwar violentâ morte, welchen Cain sein Bruder erwürgete: Der würd ohne Leichpredigt nicht ge-

lassen:



Christliche Leichpredigt.

lassen: Denn Gott predigt vom Himmel herab /  
vnd zeuget von seiner Unschuld: Wo ist dein Bru-  
der Habel? Sagte er zu Cain. Was hastu gethan?  
Die Stimme deines Bruders Blut schreyet zu  
mir von der Erden etc. Ist es den so eine alte vnd  
wol hergebrachte gewohnheit / ihr meine Geliebte /  
wer kan vns den verdencken / daß wir derselben auch  
ihr nachleben wollen?

Der gottseligen Alten/  
Gewohnheit last vns behalten.

Singen unsere Kinderlein.

Bevoraus / weil es vors ander ist mos uti-  
lissimus sive saluberrimus, ein heilsamer nützlich-  
cher Gebrauch. Dann Gottes Wort kömpt ja  
keinn ihl Lehr wider zu dem H Erren / wie Gott  
selbsten redet / so wenig als der Regen ohne Nutz  
auff die Erden fellet. Sonderlich wenn die Her-  
zen so andächtig / vnd so mitleidenlich sein. Da  
mercket man offft ein gutes schönes Sprüchlein/  
welches man auch in der letzten todes Noth gebrau-  
chen kan. Vnd was suchen wir anders auff dieser  
Welt / als ein selhlichen Abscheid: Nützlich ist es  
auch dazu / das wenn ein Mensch weiß / es sol ober  
ihm ein Leich-Sermon gehalten werden / da denn  
nothwendig von seinem Leben vnd verhalten mel-  
dung geschehen muß: Siehe so schlegt er zeitlich in  
sich / er nimpt ihm für also zu leben / daß man ihm

Gen. 4.  
v. 10.

2+

El. 55. v. 10.

B iij

auch



Christliche Leichpredigt.

Psal 52. v. 9.

Act. 9. v. 39.

Ægyptij.  
Si quis pro  
batur malè  
vixisse ju-  
dices sen-  
tiam ferūt,  
qua cen-  
sent cor-  
pus ejus se-  
pulcro pri-  
vandum.  
Is timor  
REGES Æ-  
gypti coë-  
git justè vi-  
vere.

auch etwas rühmliches nachpredigen kan / daß man nicht saget / es war ein Bucherer / Hurer / Låsterer / die verfluchte Zesabel: Das ist der man der Gott nicht für seinen Trost hielt / sondern verließ sich auff sein grosses Reichthum. etc. Sondern es war ein fleissiger Hörer vnd Theter Göttliches Wortes / Das seind die Röße die Tabea machte / wie wir vnlengst im Apostolischen Geschichtbuch gehört haben: Das seind die stipendia, Almosen vnd Gestifftete / die er oder sie haben angeordnet. Das klinget wol / das bedencket mancher bey gesunden Tagen. Solches habē auch etliche von den Heyden verstanden / vnd erwogen: Darumb sie keinen vnter ihnen begraben haben er sey den zuvor für Gerichte geführet / vnd Urtheil vber sich ergehen lassen / ob er der Begräbnis würdig oder nicht. Vnd also ist es geschehen / das auch viel ihrer Könige haben müssen der gewöhnlichen Begräbnis beraubet sein. Dieses hat auch die Könige bewogen / sagt der Auctor daß sie erbar lebten. Vnd hat man also mehr außgerichtet / mit dieser Gewohnheit / als andere die mit ihrer bedrewung der Hellen / oder verheißung der ewigen Frewde.

Nützlich ist es auch darzu / das ein Mensch seine Schwachheit erkennen lernet: Vnd bedencket daß er Gras ist / ein Dampff / eine Blume / das seine Tage eine Handt breit für Gott sein: Ja wie so gar nichts sein alle Menschen / die doch so sicher le-

ben.



Christliche Leichpredigt.

ben. Da lernet er sich hüten für Hofart / in be-  
trachtung / was Sprach saget : Was erhebt sich die  
arme Erde vnd Asche ? Ist er doch ein eitel sehendli-  
cher Roth / weil er noch lebet. Vnd wenn der Arzt  
schon lange daran sticket / so gehet es doch endlich al-  
so / Heute König morgen todt / vnd wenn der Men-  
sche todt ist / so fresser ihn die Schlangen vnd Wür-  
me.

Ist es den so eine nützliche Weise vnd Ge-  
wohnheit / so bleiben wir billich dabey / vnd helffen  
einen guten Brauch nicht abbringen / sondern bestä-  
tigen vnd erhalten.

Entlich so pflegen auch darumb Leichpredig-  
ten gehalten zu werden / weil es ist mos æquilli-  
mus, ein ganz billicher Brauch vnd Weise. Bil-  
lich ist es wegen der Verstorbenen / damit ihrer in  
ehren gedacht werden möge. Weil es ja heisset /  
des Gerechten sol nimmermehr vergessen werden.  
So finden sich auch oft solche böse Leute / die auch  
de mortuis nil nisi male, von Todten alles böses  
sagen. Denen kan man den begegnen in solchen  
Leich sermonen, des Verstorbenen guten Namen  
retten / vnd sie von solcher Bosheit abzustehen ver-  
mahnen. Billich ist es auch wegen der hinterblie-  
benen Freunde : Welche oft dermassen betrübt / daß  
sie sich ganz trostlose befinden wollen. Ach da sol  
man ja die weinenden ohne Trost nicht lassen / son-

Sir. .o.v 9.  
IO.I . 12. 13.

3+

Pl. 112. v. 6.

Sir. 7. v. 38.

dem



Christliche Leichpredigt.

Rom. 12.  
v. 15.

dem trawren mit den Trawrigen. Bevoraus  
wenn etwa ein trawriger Fall geschehen/ daran den  
Juncker Satan nicht gesättiget ist/ vnd gerne drey/  
vier/fünff dergleichen Unfälle darauß folgern vnd  
verursachen wolte/ wiewol ehemals geschehen ist.  
Da heist es resistite Diabolo: Widerstehet dem  
Teuffel/ so fleuchet er von euch.

Jac. 4. v. 7.

Billich ist es auch gegen Gott/ das demsel-  
bigen für seine Gnade gedancket vnd er in der gros-  
sen Gemeine gepreiset werde. Ist es denn so bil-  
lich/ wer wolte es widersechten? Weil ja der Apostel  
einmahl zu allen erbaren Händeln vns vermahnet  
hat: Lieben Brüder/ was warhafftig ist/ was erbar/  
was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wol lau-  
tet/ ist etwa eine Tugendt/ ist etwa ein Lob/ dem den-  
cket nach/ welches ihr auch gelernet vnd empfangen  
vnd gehört vnd gesehen habt an mir/ das thut/ so  
wird der Herr des Friedes mit euch seyn.

Phil. 4. 8. 9.

Vnd verstehet Ewer Christl. Andacht ohne  
weiteres erinnern/ das wir auch zu diesem mahl  
gnungsam Ursach/ Gottes Wort zu handeln/ wie  
denn solches ein Ehrwester Hochw. Rath weißlich  
erwogen/ vnd es der ansuchenden Freundschaft  
vergünstiget hat. Wie auch ohne das unsere Kir-  
chen-Ordnung erinnert/ das wir der Leichpredig-  
ten abwarten sollen/ dieweil es ja kräftige vñ wirk-  
liche Predigten seyn/ die mehr denn andere zu Her-  
zen gehen.

Π ρ ο β ο ρ ι ς .



Christliche Leichpredigt.

Περίθεσις.

Damit es nun vor diß mal auch mit Nuz geschehen möge/haben wir dieses schöne Trostsprüchlein aus erkohren / welches wir in kürz vnd einfalt abhandeln wollen/ vnd darauß von den jeso beygefaßten Lebens-Historien etwas vermeiden. Wir schliessen aber des Sprüchleins Erklärung ein / in diesen einigen Hauptpunct: Daß wir nemblich anhören vnd beschawen wollen:

Summarum Renuntiationis Propheticae processum, den Summarischen Proceß / wie der Prophet vnd Richter dieses Psalmen verzieg thut vber Himmel vnd Erden/ vnd nur allein GOTT zu seinem Theil behalten wil. Dieses wird vns allerley nothwendiger Lehr / Trostes vnd Vermahnung erinnern: Darzu denn GOTT nochmals seinen heiligen Geist vmb Christi Willen vns allen reichlich verleihen wolle/Amen.

Εξεργασία.

**S** Liebte vnd Andechtige im HERRN / Es lassen die weltlichen Rechten zu / das weñ einer einen Anfall oder Recht irgendt zu einem Dinge hat/so mag er demselben gewisse Br-

E

sach



Christliche Leichpredigt.

sach wegen renunciiren, absagen vnd sich dessen verzeihen. Wie den Keyser Justinianus setzet I. Si quis in Conscribendo C. de pactis. Es sey eine alte Regula Juris: Omnes licentiam habere his, quæ pro se introducta sunt, renunciare. Es sey Jederman freygelassen / des jenigen sich verzeihen / was ihm möchte zu gute kommen. Vnd setzen die Doctores darzu: Renunciari posse omne jus, seu sola spe, seu re competat: Mann könne alles recht abtreten / vnd sich begeben / beydes das man allbereit innen hat / als auch welches man etwa zugewarten. Doch pfleget oft ein Mensch in solchen Fall etwas ihm vorbehalten vnd aufzuziehen: Vnd gegen derselbe tritt er ab alles / worzu er sonst auch Recht vnd Zuspruch hette. Gleich also gemahnet mich allhier des Propheten (es sey nun Asaph der Capellmeister David / welcher auch einen Prophetischen Geist gehabt / oder sey David selbst/der zum wenigsten diesen Psalm wird vbersehen haben / damit er wisse / was in seiner Kirchen der ganzen Gemein Gottes solle für gesungen werden: Wir lassen aber Asaph den Tichter seyn / nach der Gelehrten Meynung) Denn derselbe wil sich auch allhier Himmels vnd Erden verzeihen / wenn er nur Gott habe / den dieser sey seines Herzen Trost vnd Theil / ob im gleich Leib vnd Seele verschmachte. Begreiffst also dieser Renunciation-Proceß in sich drey vnterschiedene Puncte.

I. Optio-



Christliche Leichpredigt.

1. Optionem sive Electionem certæ sortis,  
Was ihm doch Asaph außzeugt / Wünsch-  
schet vnd Begehret/nemblich/seinen lieben  
Gott/in Himmel. Wenn ich nur dich ha-  
be / lauten seine Wort allhier :
2. Cessionem sive Renuntiationem reliqua-  
rum sortium, Wovon er im Gegentheil  
abtretten / vnd wessen er sich begeben wil :  
Nemblich/ Himmels vnd Erden: So frag  
Ich nichts/ spricht er / nach Himmel vnd  
Erden.
3. Rationem quasi de fraude protestationem,  
Die Ursach seines Wunsches/ vnd daß  
Er Niemandt hiermit vervortheile: Denn  
also schleust Er : Wann mir gleich Leib  
vnd Seele verschmacht / so bist du doch  
Gott / allzeit meines Herken Trost / vnd  
mein Theil.

Kürzlich von jedem Punct insonderheit.

I.

**W**ünschlich so saget Asaph rund heraus /  
was doch sein einziger Wunsch / sein  
Auszug sein sol / darüber er nichts weiters  
fordern vnd begehren wil. Wenn ich nur  
dich habe / sagt er. Wem meynet er aber durch die-  
ses cha oder dich? Wer ist derselbe / den Asaph haben

E ij wil?



Christliche Leichpredigt.

wil? Etwa einen gnädigen König? eine schöne Bethsabe? Einen Kasten voll Seckel oder Silbers vnd dergleichen? Keinesweges: Sondern er gibt den Kinde selbst einen Namen. Dich Elohim. Dich Gott/ meyne Ich: Dich wil Ich haben. Verstehet also durch dieses Wörtlein Elohim oder Götter/ alle Drey Personen der heiligen Dreyfaltigkeit. Vnd zwar/ daß er Gott den Vater begehre/ ist kein Zweifel: Weil er sich ja so klar im alten Testament offenbahret an Erschaffung Himmels vnd Erden/ vnd von allen Götzen unterschieden hat: Darumb Asaph offte gesungen in den Tempel zu Jerusalem vñ Davids HoffCapell: Der HErr ist mein Hirt: Der HErr ist mein Licht vnd mein Heyl: Der HErr sprach zu meinem Herren: Herzlich lieb hab ich dich / HErr meine Stärke / HErr mein Fels/ meine Burg / mein Erretter / mein Gott / mein Hort / auff den ich trawe/ mein Schildt vnd Horn meines Heyls/ vnd mein Schutz. Das er aber Gott den Sohn auch begehret habe / wird auch niemand leugnen / dieweil er ja klarlich im andern Psalm gelesen: Küßet den Sohn/ daß er nicht zürne/ vnd ihr vmbkommet auff den Wege. Vnd ohn allen Zweifel/ da der Sohn Gottes im 16. Psalm saget: Das Lob ist mir gefallen auff's liebliche / mir ist ein schönes Erbtheil worden: So wird Asaph sich auch eingeschlossen haben in dieses Lob des HErrn Messia/ in dieses sein schönes Erbtheil. Daß er

Pf. 23. v. 1.

Pf. 46. v. 1.

Pf. 110. v. 1.

Pfal. 18. v. 1.

Pfal. 2. v. 8.

auch



Christliche Leichpredigt

auch diesen für seinen HErrn vnd Gott ja einigen  
Trost erkennen möge / wie er den im 110. Psalm sa-  
get: Der HErr hat gesaget zu meinem Herrn: Vnd  
anderstwo: Darumb hat dich Gott / dein Gott ge-  
salbet mit Frewdenöhle. Dannenhero die Christ-  
liche Kirch / solche Wort von dem HErrn Jesu  
klarlich außgeleget / wen sie betet:

Ps. 45. v. 6.

Wenn ich nur dich hab allein /  
Du Herzgeliebtes Jesulein /  
Nach Himmel vnd Erden frag ich nicht /  
Wie hefftig sie sehen an mich /  
Ja ob mir Leib vnd Seele verschmacht /  
Hingegen mich ganz frölich macht /  
Daß du mein Theil / meins Herzentrost /  
Hast mich durch dein thewr Blut erlöst.

Daß er auch Gt den heiligen Geist gemei-  
net vnd begehret habe / ist darauß zuermessen / weil  
sie ja sonsten auch offft darnach geseuffzet. Spiritus  
tuus bonus, dein guter Geist führe mich auff  
ebener Bahn. Der frewdige Geist erhalte mich.  
Nim deinen heiligen Geist nicht von mir. Denn  
mit dem Geist seines Mundes hat Gt ihn vnd  
alles erschaffen / wie im 33. Ps. geschrieben stehet.

So ist nun dieser welchen Asaph erwehlet zu  
seinem Theil vnd voraus niemand anders als der  
ware Gott / Vater / Sohn vnd heiliger Geist / eini-  
ger Gott in drey Personen. Diesen seinen wunsch  
setzet er entgegen i. Epicureis & *aldéois*, den Epicu-



Christliche Leichpredigt.

Pfal. 144.  
v. 12. 14.

rern vnd Gottlosen Leuten/ die in ihren Herzen sa-  
gen: Es ist kein Gott: Wie er den vber sie gelaget/  
in vorigen Worten dieses Psalmen: Siehe das sind  
die Gottlosen / die sind glückselig in der Welt / vnd  
werden reich. Vnd also beschreibet Er sie auch  
anderstwo/ vnd meldet was ihr Wunnsch/ ihre Lust  
vnd begierde sey/ Nemblich/ das unsere Söhne auff-  
wachsen in ihrer Jugend wie die Pflanzten/ vnd un-  
sere Töchter / wie die außgehawene Ercker / gleich  
wie die Pallast: Vnd unsere Kammern voll seyn/  
die heraus geben können einen Vorrath nach dem  
andern / das unsere Schafe tragen Tausendt / auff  
vnsern Dörffern. Solches alles wunnsche ich mir  
nit/ wil Asaph sagen/ sondern wen ich nur dich habe/  
du lieber getreuer Gott/ so bin ich wol zufrieden.

v. 27.

Pfal. 123. v. 1.

Zum anden setzet er solch seinem wunnsch ent-  
gegen. 2. Samaritanis & Idololatriis, den Sama-  
ritischen vnd Abgöttischen Völkern. Denn dar-  
auff zieleet er mit dem ersten Wörtlein dieses Psal-  
mens: Israel hat dennoch Gott zum Trost. Item:  
Siehe die von dir weichen werden vmbkommen/ du  
bringest vmb alle die wider dich huren. Wolan/ wil  
er sagen/ sie mögen ihren Stinmen/ Tauben/ Blin-  
den Gözen nachlauffen/ so lange es ihnen gelüset:  
Sie mögen auch zeitlichen Vberflus bey demselbi-  
gen Gottesdienst finden/ wie sie wollen: So wil ich  
doch meine Augen auffheben zu dir / der du im  
Himmel sisset. Meine Hülffe stehet im Namen

des



Christliche Leichpredige

des Herren/der Himmel vnd Erden gemacht hat.

Endlich helt er seinen Wunsch entgegen sapientibus & gloriosis, den Weisen dieser Welt / vnd ruhmrechten Menschen. Wie er den in vorigen Worten vber sie klaget: Ihr Person brüstet sich wie ein fetter Banst / Sie thun was sie nur gedencen. Sie vernichten alles / vnd reden vbel davon / vnd reden / vnd lestern hoch her. Was sie reden das muß gelten auff Erden. Aber es thut mir wehe im Herzen / vnd sticht mich in meinen Nieren. Das Ich muß ein Narr seyn / vnd nichts wissen / vnd muß wie ein Thier sein für dir. Aber das wil Ich gern erdulden: Ich begehre weder Gut noch Weisheit / noch Ehre / noch andere zeitliche Sachen: Wen ich nur dich habe / so hab ich weisheit / ehr vñ alles gnug. Allhier aber möchten jemande diese beyderley Gedancen einfallen vnd irre machen. Als einmal / wie doch Asaph so sehr nach Gott wünsche / vnd ihn zu haben begehre: Der doch vberall vnd an allen Orthen ist. Denn / wie im 139. Psal. Wo sol ich hingehen für deinem Geist? Vnd wo sol ich hinfliehen für deinem Angesicht? Führe ich gen Himme so bistu da / betet ich mich in die Helle / sihe so bist du auch da. Nehme ich Flügel der Morgenröthe / vnd bliebe am eussersten Meer / so würde mich doch deine Hand daselbst führen / vnd deine rechte mich halten.

Aber lieber Christ / es ist den Asaph nicht omb die generalem presentiam, vñ die bloße allgemei-

Pf. 124. v. 8.

v. 7. 8. 9. 21  
22.

Habe.

Psaltn. 139.  
v. 6. 7. 8. 9.

ne



Christliche Leichpredigt.

ne Gegenwart Gottes thun! nach welchen wir leben/schweben vnd sind in Gott. Denn also ist er bey allen Creaturen auch seinen Feinden: Sondern er wil Gottes gratiosam praesentiam, seine gnädige väterliche Gegenwart haben/Gott soll in seinem Herzen / als in einen Tempel wohnen: Gott soll ihn nicht verwerffen von seinem Angesicht / sondern seines Angesichts Hülffe vnd sein Gott seyn. Daß er möge bleiben im Hause des H E R R E N immerdar.

Psa. 51. v. 13.  
Psal. 42. &  
43. v. ult.

Nur

Pf. 127. v. 4.

1. Cor. 6.  
v. 10.

1. Cor. 7. v.  
29. 30. 31.

Darnach möchte auch Jemand gedencken; wie wünschet doch Asaph Nur / Nur allein nach Gott: Sollen wir denn gar nichts mehr haben in dieser Welt? Sollen wir auch nicht Gesundheit / Kleider / gute Freunde / Friede / vnd andere Gaben bitten? Wie ja in Psalmen oft geschehen. Denn zum Exempel / Kinder sind eine Gabe des H E R R E N / vnd Leibes = Frucht ist ein Geschenk. Warumb sol man denn nicht wünschen sie zu haben? Hierauff antwortet Paulus der Apostel: habentes tanquam non habentes. Das sage ich aber / lieben Brüder / die Zeit ist kurz / weiter ist das die Meynung / die da Weiber haben / die da seyen / als hetten sie keine / vnd die da weinen / als weineten sie nicht / vnd die sich freuen / als freueten sie sich nicht / als die da keuffen / als besessen sie es nicht / vnd die dieser Welt brauchen / daß sie derselbigen nicht mißbrauchen / deñ das Wesen dieser Welt

ver=



Christliche Leichpredigt.

vergeheth. Wie solches haben/ vnd nicht haben/ etwa drunten sol erkläret werden. Vnd hat also Asaph einen recht guten vnd schligen wunsch gethan / vnd mit Maria den besten Theil erwehlet.

Luc. 10.  
v. 42.

Darbey wir den zu lernen haben / vnd vornehmlich 1. nostri voti sive desiderij rationem, wornach wir auch am meisten trachten vnd streben sollen. Wie viel selkames Dinges wünscheth ihn offte die Menschen? Wenn ich nur Goldt habe wenn ich nur meine Scheunen voll habe / wünscheth ein geiziger Narr vnd Nabal. Aber nicht also/ ein Christliches Kindt Gottes/ das wünscheth / Wenn Ich nur Gott habe / der erfrewet mein Herz / ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben/ Psal. 4. Ein ehrlüchtiger Achitophel wünscheth: Wenn ich nur groß Ansehen / Pracht vnd Herrligkeit habe: Aber ein demütiges Christenherz saget im Gegentheil:

Vfus 1.

Luc. 12. v. 18.

Psal. 4. v. 8

Der zeitlichen Ehr wil ich gern emperen /  
Du wolst mich nur des ewigen gewehren/ etc.

Ein Epicurisches Sodomitisches Weltkindt wünscheth in seinem Herzen: Wenn ich nur Fleisches vnd Augenlust habe / vnd der Jugendt brauchen sol weil sie da ist / etc. Aber nicht also ein frommer Joseph / der bittet GOTT dafür: Behüte mich Herr für vnzüchtige Gesichte: Führe mich auff deine Wege: Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach aller Welt, eiteler Lust vnd Ergöhligkeit. Vnd fürwar wer Gott hat / dem wird nichts mangeln

D

der



Christliche Leichpredigt.

der wird gewehret aller seiner Bitte. Gott wird ihm geben/ was sein Herz wünschet. Zum Exempel Augustinus wünschete / daß er doch sehen möchte: Christum in carne, Christum in Fleisch: Paulum in ore, Paulum auff der Cansel: Romam in flore, die Stadt Rom in ihren besten Stande. Nun wolan weil er Gott für Augen gehabt hat/ so soll er auch dieser neben-Wünsche gewehret sein: Er soll ja freylich mit dem lieben Job Christum in Fleisch sehen / vnd seine Augen sollen ihn schawen: Er sol ja freylich Paulum sehen in ewigen Leben: Mit Mose vnd Elia reden / er soll ja sehen / wo nicht das Irdische Rom / doch das himlische Jerusalem / welches Tausendt / ja vnzehlich mal schöner ist / als Rom je kan gewesen sein. Nun so wünsche dir auch nichts anders lieber Christ/ als deinen lieben Gott / Sing von Herzen in deiner Trawrigkeit / ja in deinen Todesnöthen also:

Herzlich lieb hab ich dich O Herr/

Ich bitt du wollst sein von mir nicht ferr/

Mit deiner Hülf vnd Gnade.

Die ganze Welt nicht erfrewet mich /

Nach Himmel vnd Erden frag ich nicht/

Wenn ich dich nur kan haben /

Vnd wenn mir gleich mein Herz zubricht/

So bist du doch mein Zuversicht /

Mein Heil vnd meines Herzen Trost/

Der mich durch sein Blut hat erlost / etc.

Dar=



## Christliche Leichpredigt

Darnach 2. sehen wir auch hierbey crucis commodum, worzu das liebe Creuz dienet. Denn vnter vielen herrlichen Früchten des Creuzes ist auch dieses ein gar edler Nutz / daß es vns einen Ekel macht für der schnöden Welt / Vnd in gegenheil eine Lust ins ewige Leben. Hatten Asaph vnd David nicht aus den Creuzbecher auch getruncken / so würden sie der Welt nie sein oberdrüssig worden / vnd nach Gott so sehr geseuffzet haben. Denn da es dem David wolgieng / da hieß es nicht bey ihm: Wenn ich nur dich hab / Elohim: (du lieber Gott) habe du bist meines herzen Trost: Sondern er gedachte: Wenn ich nur die schöne Bethsabe habe / die ist meine Augenlust meines Herzentrost / meine liebe in wollüsten. Aber da Gottes Straffe kam / da ihn seine Feinde schmeheten / als den gieng dieses Hülfsehnen bey in an: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser: So schreyet meine Seele Gott zu dir / meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / etc.

Sehet also ist das liebe Creuz gleichsam eine bittere Salsen / welche vns lust zu essen macht / zu essen die himlischen Güter. Es ist das liebe Creuz ein *αντιφιλταρον*, eine Arzney / wenn der Mensch sich in der Welt gar zu sehr verliebet hat: Daß er ihr hernach gute Nacht giebet vnd saget:

So wünsch ich nun eine gute Nacht /  
Der Welt / vnd laß sie fahren!

Ps. 42. v. 1.



Christliche Leichpredigt.

Ob sie mir gleich viel Zammers macht /  
Gott wird mich wol bewahren /  
Ich meint die Welt wer eitel Goldt /  
Besinde es nun viel anders.

Endlich sehen wir auch hierbey Verum-  
Creaturæ usum, wie wir die Creatur recht brau-  
chen sollen. Denn wer sich verlest auff Reichthumb /  
Weisheit / Gesundtheit / der begehret schon ein Ab-  
götterey. Darumb Gott durch Jeremiam sagen  
lest: So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich  
nicht seiner Weisheit / ein starcker rühme sich nicht  
seiner stärke / ein Reicher rühme sich nicht seines  
Reichthumbs. Sondern wer sich rühmen wil /  
der rühme sich des / daß er mich wisse vnd kenne / das  
ich der HErr bin / der Barmhertzigkeit / Recht vnd  
Gerechtigkeit / vbet auff Erden / denn solches gefelle  
Mir / spricht der HErr. Also können wir zwar ha-  
ben zeitliche Güter / vnd was zu vnsern Leben von  
nöthen ist / aber mit zweyfacher condition vnd be-  
dingung.

Einmal / daß sie vns von Gott dem HErrn  
nicht abführen. Denn / wenn das geschehen solte /  
so were es besser / Hände vnd Füße abgehawen / Au-  
gen außgestochen / Vater vnd Mutter / Weib vnd  
Kind / ja sich selbst verleugnet: Vnd nur Gotte allein  
anhangen. Darnach / daß sie vns zu GOTT zu-  
führen sollen. Denn alles Geschöpff ist nur  
radius divinitatis, ein Stral vnd Schatten von der

Gott

Jerm. 9. v.  
23. 24.

Matth. 10.  
v. 27. 28.  
Luc. 14.  
v. 37.



Christliche Leichpredigt

Gottheit aus allen Gaben Gottes sollen wir nur  
des Gedens Gemüth vñ Herz erkennen lernen. Al-  
so können wir haben Weib vnd Kindt/doch daß wir  
Gottes grosse Liebe gegen die Glaubigen / vñ  
Barmherzigkeit gegen die Menschen darauß erken-  
nen lernen. Aber das ein Herz daran hangen/ vñ  
sich erfettigen lassen solte / das were Vnchristlich/  
Vnheilig/verwerfflich: Vñ bleibet also dabey/daß  
wir auch bey andern Gütern / dennoch N B X /  
N B X zu Gott zu haben begehren.

Eph 5.v.26.

II.

**N**ach dem nun Asaph nam-  
haftig gemacht / was seine Sort  
vñ voraus sein sol / so schreitet  
er nun zur cession an jr selbst/ vñ  
specificiret wessen er hiergegen  
sich gern begeben vñ verzeihen  
wolle: So frag ich nichts / sagt er / nach Himmel vñ  
nach Erden. Wie möcht jemand dencken! Begehret  
Asaph des Himmels nicht? Wil er den auch nicht  
sehlig werden? Ist nicht sonsten aller Glaubigen  
Trost / das ob sie gleich das irrdische verlieren / den-  
noch suchen was droben ist! Da ihr πολιτεύμα vñ  
Wandel ist im Himele! Da vns wohnungen bereitet  
sein? Antwort: In der heiligen Sprache lautet es

„ Text.

Phil.3.v 20  
Joh.14. v.2.

D iij ganz



Chriſtliche Leichpredigt.

ganz ſehnlich : Ohne dich habe ich niemand im  
Himmel / ja nichts am Himmel : Du allein biſt  
mein Troſt / ubi tu, ibi cœlum : Wo du biſt / da iſt  
mein Himmel : Sonſten frage ich nichts nach allen  
Creaturen / nach aller vanitet, Luſt vnd Unluſt  
dieſes Weltgebewes. Verſtehet alſo Aſaph i. cœ-  
lum creatum den erſchaffenen Himmel. Denn  
es iſt ja eine herrliche vnaußſprechliche Luſt / den  
Himmel anſchawen / welcher Gottes Ehre erzeulet:  
Die vberaus wunderſchöne globos vnd glenckende  
Kugeln der Sterne betrachten : Bevoraus ihren  
wunderbaren auff vnd vntergang / ihre gewiſſe auß-  
ſchweiffung vnd widerkunft : Mit welcher Wiſſen-  
ſchafft vnd calculation, faſt keine Freude dieſer  
Welt zuvergleichen iſt. Da ſchlegt ein Menſche  
in ſich vnd ſpricht: Das muß ein groſſer Herr ſein/  
der ſie geſchaffen / vnd hat ſie alſo geſchwindelauf-  
fen heiſſen. Alſo gieng es dem David ſelbſten:  
Ich werde ſehen die Himmel deiner Finger Werck /  
den Mond vnd die Sterne die du bereiteſt. Was  
iſt der Menſch (mecum tacitus revolvo) daß du  
ſein gedenckeſt / vnd des Menſchen Kind / das du  
dich ſeiner erbarmest. Herr vnſer herſcher / wie  
herrlich iſt dein Name in allen Landen. Ein vor-  
nehmer gelehrter Mann ſchreibet von ſich / daß er ei-  
nes einigen kleinen Sternleins ſonderbaren Lauff /  
vnd Bedeutung bey verenderung der Welt / mit ſol-  
cher Luſt offt betrachte / daß er in ſeiner hefftigen

Sir. 43. v. 5.

Pſ 8. v. 5.

Buchan.

lang-



Christliche Leichpredigt.

langwirigen Kranckheit eine Labfal / Erpueckung  
vnd Arzney daran haben könne. Von einem an-  
dern vortrefflichen Manne wird gesaget / das er  
noch in seiner Kindheit an den Sternen so grosse  
Lust gehabt / das / wenn er auff den Armen ist getra-  
gen worden / vnd die Sterne angesehen / sich nicht  
hat wollen wider weg tragen lassen / sondern / immer  
nach den Sternen geweinet / vnd geweiſet : Als er  
auch nur etwas erwachsen / vnd etwa Kreiden mit  
der Hand führen können / hat er nichts als Stern-  
lein / auff den Tische gekritzelt vnd gemahlet. Das  
war eine herrliche Natur / vnd ist ein Exempel / was  
für Lust sey / das schöne Gebew des Himmels vnd  
der hell glänzenden Sterne zu betrachten: Wie auch  
etwa ein Philosophus nur vnter freyen Himmel  
sein Nachtlager halten wolte: Damit er die wunder-  
baren auff- vnd niedergänge der Sterne in acht ha-  
ben könnte. Aber aller solcher Lust / wil Asaph sa-  
gen / thue ich mich gutwillich verzeihen / wenn ich nur  
dich habe / der du den Himmel selbst gemacht hast /  
vnd mit deiner Hand umbspannet : Der du aller  
schöne Meister bist.

Zum andern verstehet Asaph durch den  
Himmel / nach welchen er nichts fragen wil / cœ-  
lum imaginarium, den vermeinten Himmel / wel-  
chen wir Menschen vns einbilden / denn wenn man-  
cher in Freuden vnd Bollust leben sol / mit guten  
Wein vnd Speise sich füllen / bey guter Gesellschaft

vnd



Christliche Leichpredigt.

Pfal. 144.  
v. 13. 12.

Luc. 16. v. 19

Eccl. 2. v. 5.

Pf. III. v. 2.

vnd Musica sein: So helt ers für sein Himmelreich. Ein ander / wenn er von vielen tausend Ducaten sagen sol / vnd jeden Tag seine gewisse Zinse vnd Renten einnehmen: Das seine Anger voll Schafe sein / vnd die Kammern Vorraths gnung heraus geben / er sich in Seiden vnd Purpur kleiden kan / auch seine Töchter gehen lassen wie die außgehawenen Ercker: So ist dieses sein Himmelreich. Der dritte ist Martialisch vnd Marchiavellisch, wenn er nur Streit vnd Unfriede sol anrichten / so ist seines Herken lust / sein Himmelreich. Aller solcher Frewden / meinet Asaph, wil ich nicht begehren / wenn ich nur dich habe / bey dem rechtschaffene vnbetriegliche lust ist.

Wenn nun der Prophet ferner sagt / er wolle auch nach der Erden nichts fragen / so verstehet er erstlich terram creatam, die erschaffene Erdfugel. Wie grosse Lust ist es / schöne herrliche Paradies vnd Garten zeugen / wie Salomon gethan hat? Wie grosse Herrligkeit ist es frembde Nation vnd Länder besehen / vnd allerley grosse Wercke Gottes in Augenschein nehmen? Davon es doch heist: Groß sind die Wercke des H Erren / wer ihr achtet / der hat eitel Lust daran. Wie vielerley Frewde gibt es / durch Schiffarten allerley Land = Art von gewachsen / Vogeln vnd andern Vieh / von Kunst = Stücken / Gebräuchen, Policiey = Ordnungen etc. an sich bringen? Dieser Lust aller / ja der ganzen Erden wil A-

faph



Christliche Leichpredigt.

Asaph gerne vergessen/wen er nur den jenigen hat/dessen Fußschemel die Erde ist.

Nachmals verstehet er auch terram imaginariam, das irrdische Wesen: Da gehet es wunderlich zu/bald Leidt/baldt Frewde: Mehrentheils/nach dem der Mensch gesinnet ist. Der dencket oft/es sey ihm etwas gar schädlich/es sey kein Himmel/sondern Erde bey ihm/welches ihm doch gar nützlich ist. Solch Schema, wie es Paulus nennet/soleche Gestalt vnd irrdisch Wesen/wil Asaph auch ferne lassen von sich sein/wenn er nur Gott im Himmel hat/welche der einige Arbiter vnd Richter ist in allen solchen Sachen.

By dieser Verzicht des Propheten/weren nu vnterschiedliche Lehrpuncten in acht zu nehmen.

Dan vors erste/so sehen wir/was für grösse herrlichkeit es ist mit dem Menschen/das der Himmel ihm eingereumet vnd vnterworffen ist: oder doch zu seine sonderlichen nutz geschaffen. Denn wie köndte sonst Asaph Himmels vnd Erden sich verzeihen/wenn es nicht sein were/oder er Antheil dran hette?

Darnach sehen wir/wie nichts so schön/so lieblich/so angenehme ist/in der ganzen Welt/dessen man nicht vberdrüssig werde. Denn wie Asaph nach Himmel vnd Erden nichts fragen wil: Also ist gewis/das vnser begierde nicht kan ersettiget werden mit allen Creaturen: Es gehet weiter: Wenn es Gott nicht hat/so kan es nicht zu frieden seyn.



Christliche Leichpredigt.

*Cor hominis parvum, nullis satiabile mundis,  
Expletur solo perficiturq; D E O.*

Habe ich etwa Poetisiret. Ja zu aller Welt  
Frewde / spricht man entlich mit Salomon / du bist  
toll / vnd zum Lachen / was machst du? So gar eine  
grosse vanitet ist an der ganzen Welt zuspüren.  
Darum hangen wir an Gott / vnd nicht an der zeit-  
lichen Phantasey vnd Wesen.

Wir sehen aber vors Dritte / wie es dennoch  
de facto in der Welt zugehet / daß ihr viel ihr che-  
phetz ihre Lust suchen nicht an Schöpffer / sondern  
am geschöpff an Himmel vnd Erden! Aus welcher  
Zunfft aber sich Asaph außschleust. Aber es leidet  
es die Zeit nicht hier vns auffzuhalten / wir müssen  
zum dritten Punctlein schreiten.

III.

**N**otlich vnd vors Dritte /  
mit gar wenigen / so wird allhier  
auch beschriben Instituti ratio,  
quasi de fraude protestatio, wie  
Asaph Ursach seiner Verzeihung  
einführet / daß es Niemande zu  
nachtheil geschehe / sondern nur damit er als welcher  
bedencket / wie Leib vnd Seel endlich verschmachten  
werde / an Gott möge Trost / Erquickung vnd Er-  
stattung haben.

Er



### Christliche Leichpredigt.

Er brauchet aber sehr schöne denckwürdige Wörtlein. Erstlich saget er: Calha, es ist verschmachtet / es ist ganz zu Kohlen verbrend in der Hitze meiner Anfechtung. Als wolte er sagen: Es ist nichts gewissers / als das Leib vnd Leben endlich darauff gehen / brechen vnd zerfliegen muß. Es ist so gewiß / als ob es schon geschehen were: Ja es ist auch dergleichen oft bey mir geschehen / wenn mir das Wasser biß an die Seele gangen / wenn Bäche Belial mich ombfangen haben / wenn ich zu der Hellen Pforten bin geführet worden. Was sol den damals mein Trost seyn? Wo sol ich den fliehen hin? Zu dir Herr Christ alleine: Du bist allein der einzige Trost vnd Helfer mein.

Darnach meldet Asaph / was ihn verschmachtet sey / oder verschmachten werde? Scheri ulbabi: Mein Fleisch vnd mein Herz. Das ist / mein Leib vnd Seel / wie es Lutherus recht gegeben: Denn die Schrift pflegt die Seele ins Herz zusetzen: Ist aber sehr anmutig geredet / mein Fleisch vnd mein Herz / als ob das Herz nicht selbstes Fleisch were. Meynet aber / es werde nicht allein was man aussen siehet / oder nicht allein alles andere / sondern auch das liebe Herz endlich solche Noth leiden müssen / an die liebe Seele werde es auch kommen / daß sie ihren guten Gesellen / den Leib / verlassen muß.



## Christliche Leichpredige

Hierauff setzet Asaph zwo schöne Titul / so er Gott dem HErrn gibt: So bist du doch GOTT allezeit meines Herzens TRUSZ / (mercke beyleufftig / er saget das Herz werde verschmachten / vnd were verschmacht: Dennoch eben desselben verschmachten Herzens Trost sol Gott sein allezeit) vnd mein THERZ:

Der erste Ehrentitul TRUSZ heist in der heiligen Sprache Zur, Du bist mein Fels / vnd unbeweglich fundament, darauff ich bestehe: Oder dahin ich mich saluire, wen es an Wind vnd Regen / Sturm vnd Bugewitter gehen wil. Vergleichet sich also einem Taubelein / welches herum fliegen muß vnd seine Nahrung suchen: Das sihet ihm zeitlich aus / wo etwa Steinklüffte sein: Zu den fleugt es in der Noth / biß das Wetter fürber ist: Also hat ihm Asaph außerschen den Namen GOTTes / der ist ein festes Schloß / der Gerechte fliehet dahin / vnd wird beschützet. Ja er hat ihm außgesehen die Wunden des HErrn Messia: Die sollen sein foramina petrae, die Steinrißen / wie Bernhardus es schön außleget: In welchem alle arme Teubelein Zuflucht / Sicherheit vnd Ruhe haben können.

Der ander Ehrentitul THERZ / heist in der heiligen Sprache chelok: das ist: Mein Antheil / Loß / Sort vnd Erbschafft. Vergleichet sich also Asaph einem armen Weislein das nun vom Vater

vnd



Christliche Leichpredigt.

vnd Mutter verlassen ist. Da wil er von den HErr-  
ren auffgenommen seyn. Der HErr ist das vor-  
nehmste einige Gut/welches ihm die Eltern verlassen  
haben. Vnd eben dieses ist nun die Ursache/war-  
umb Asaph nichts im Himmel oder Erden ihm  
wünschet/als seinen lieben Gott: Denn der allein  
kan in Nöten helffen: An den andern haben wir kei-  
nen Trost/wen wir sterben sollen: Offenbar ist es das  
wir nichts mitnehmen werden: Ja es quelet vns  
vielmehr / alles was wir hinterlassen müssen. A-  
ber Gott ist bey vns / der verlest vns nicht / der wil  
heben/tragen vnd erretten in Todes-vnd allen ande-  
ren Nöten.

Hierbey mercket nun vors erste/ daß wir bey  
jungem gesunden Tagen immer an vnser Ende ge-  
dencken sollen / wie vns dermaleins Leib vnd Seel  
verschmachten werde. Solches hatt Asaph hier  
gethan: Solches wil Sirach haben: Mein Sohn/  
was du thust / so bedencke das Ende / so wirstu nim-  
mermehr obels thun: Solches bitten auch sonst die  
Heiligen Gottes: Ach HErr lere vns bedencken/dz  
wir sterben müssen/auff das wir klug werden. HErr  
lehre mich doch das mein Leben ein Ziel hat vnd  
ich davon muß.

Mercket auch/das im alten Testament der Ar-  
ticul von Auferstehung der Todten nicht sey unbe-  
kand/sondern aller Glaubigen Trost gewesen. Sol-  
ches sehen wir nicht allein klärlich an den lieben Job

Pf. 27.v.10.

Vsus 1.

Sir.7.v.40.

Job 16.v. 25

Eiſſ ſondern



Christliche Leichpredigt

sondern auch hieran Asaph. Denn ob ihu gleich Leib und Seel verschmachtet / gleubet er doch das es nicht alles werde aus seyn: Darumb wünschet er nach Gott / und saget klärlich / derselbe soll seines Herzens Trost seyn / Ob gleich solch sein Herz verschmachtet sey. Mercket auch das in allen Creus vñ Glendt / dieses ein herzlinder bestendiger Trost ist / das wir Gott bey vns haben / zum Exempel / in Armuth können wir vns leicht zufrieden geben / wenn wir nur bedencken das wir dennoch Gott haben. Da heist es: Der Herr ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln. Gleicher gestalt wann wir keinen einigen getrewen Freundt haben / in dieser Welt / so können wir vns des trösten / das wir dennoch im Himmel ein ganz getrewes Herz haben / darauff wir vns gar künlich verlassen können. Da heist es wie Churfürst Johan Fridrich Symbolum lautet:

*Fide sed ante vide cui tuto fidere possis,*

*Et quia non tutum est fidere, fide DEO.*

Traw / schaw wem: Vnd weil trawen fast wil gefehrlich werden in der Welt / so trawe auff den lieben Gott / der wird dich nicht betriegen / denn der Heldt Israel leuget nicht.

Ein schönes Exempel ist ewer Christlichen andacht bekant von einen Bischoff dieses Primat vnd Erksuffts / welcher / als er solte bekriegeret werden / bewarb er sich nicht vmb grossen Beystandt / sondern wartet seines Dienstes / besuchte seine Klöster / und

betet

Psa. 23. v. 1.



Christliche Leichpredigt.

betet fleissig. Er gab auch den Abgesandten diese Antwort: Er verlasse sich auff den lieben Gott/ derselbe solle sein beystandt seyn. Als solches der Herr welcher ihn zubefriegen willen war / erfahren / hat er also baldt darauff geantwortet: So kriege einender wider Ihn/ vnd Ich nicht! weil er Gott zum Beystande hat. Ist auch also der Krieg nicht vorgenommen worden. Sehet also ist freylich Gott vnser Trost:

Wenn wir in höchsten nöthen sein /  
Vnd wissen nicht wo aus noch ein /  
Vnd finden weder Hülff noch Rath /  
Ob wir gleich sorgen früh vnd Spät.

Wie auch Josaphat gleicher gestalt gesungen hat.  
Aber gnung von vorgenommenen Punctlein.

APPLICATIO.

**M**angende nun / Ihr meine Beliebte im HERN / diesen gegenwertigen casum aus welches Gelegenheit wir ansetzo versamlet / So wollen wir warhafftigen vund gründlichen Bericht thun.

Wir



## Christliche Leichpredigt

Wir haben jetzt Christlich vnd in grosser ansehnlichen Versammlung in sein Ruhbettlein begleitet/den/Weilandt/Ehrvesten vnd Hochgelahrten Herrn Hieronymum Wolff / des Fürstlichen Magdeburgischen Schöppenstuls Assessorem allhier/ohne allen zweiffel selig/ vnd im HErrn ruhend. Dieser ist nicht allein von vornehmen Eltern vnd aus ansehliger Freundschaft: Sondern hat auch in wahren Christenthumb / in Kunst vnd Geschicklichkeit/vornemblich auch in Scientia juris der Gestalt sich geübet vnd zugenommen / daß er einen Gottseligen / einen Hochgelahrten vnd vortrefflichen Mann bestanden hat. Ist aber kurz verrückter Zeit in angehenden 27. Jahre seines Alters/ in einen unverhofften Trawrigen Fall gerathen / darüber er sein zeitliches Leben / mit vnser aller sonderlichen Schmerzen/hat enden müssen.

Was seine Anfunfft / Eltern vnd ganze Freundschaft belanget / so seind Anfänglich seine Vor- Eltern gewesen / Curd vnd Eberhard / die Wölffe / vff Balstorff Erbsassen/ eines alten vornehmen Geschlechts in der Fürstlichen Graffschafft Hennebergk / wie mit deren Beleyhungen vnd dem Hennebergischen Saalbuch zubelegen seyn soll. Gleich wie aber die familien auch ihre periodos haben/so ist es auch dieser begegnet. Denn sie von ihren Männlichen Lehen vnd Gütern sehr herunter kommen/sich mit andern guten Leuten befreyet/vnd

nur



### Christliche Leichpredigt

mir das Lehngut/die Todewarth genand/vbrig be-  
halten. Wie dann dieses Verstorbenen seliger  
Großvater / Herr Eberhard Wolff / zur Toden-  
warth / so Chur. vnd Fürstlicher Sächsischer/auch  
Hennebergischer Rath/Landrichter vnd Amptman  
zu Schleusingen ganzer 35. Jahre / vnd biß an sein  
Ende gewesen / sich verhehlichet hat an die Erbare  
vnd Ehrentugendsame Jungfraw Anastasien  
Wölfflin/Jägerin genant / des Fürstlichen Henne-  
bergischen geheimbten Raths/vnd Canslers/Herrn  
Johann Wölfflin/genant Jäger/eines wolverdien-  
eten Mannes/ so des Ortes bey einführung der  
reformirten Religion viel gutes gethan / eheleibli-  
che Tochter. Diese beyde Eheleute Seliger sind  
des Verstorbenen Großeltern gewesen vom Vater  
her/welche durch Gottes Segen viel Kinder erzeu-  
get/darunter gewesen weiland zweene Doctores ju-  
ris als D. Leonhard vnd D. Sebastian die Wölff-  
fe zu Speyer / deren Söhne ißo auch respective  
Doctores vnd Syndici zu Strassburgk vnd Regen-  
spurgk / vnd dann dieses Verstorbenen Seligen  
Vater / Herr Steffan Wolff / zu Eisleben / ein  
rechter frommer vnd Gottfürchtiger Mann / wie  
dessen Leichpredigt außweist/welcher zu Witten-  
bergk/Jehna vnd Ingelstadt studieret / vnd in hu-  
manioribus vñ in scientia juris gar gute profect 9  
gehabt/ist aber zeitlich vnd im 22. Jahr seines alters

§

Anno



Christliche Leichpredigt.

Anno 1575 in Dienste kommen / vnd vom Hochweisen Rath zu Nürnberg zu ihren secretario bestellet. Von dannen er hernacher zum Inspector des Eißfeldischen Seigerhandels nach Eisleben verordnet : daselbst er sich verehlichtet mit der Erbaren vnd Vielzugendsamen Frawen / Annen Lincken / weiland Herrn Michael Langen / Gräfflichen Mansfeldischen Canzlers selig. Wittiben / mit welcher er da sie zu vorn kein Kind gehabt / vier Kinder erzeuget / als zween Söhne / Hieronymum, so iso zu einem Kuhbetlein begleitet / vnd Anno 1591. den 19. Januarij gebohren worden / vnd Eberhard / die Wölffe / vnd zwo Töchter / Fraw Julianam, eines Hochwürdigen Domb-Capituls der Primat Erzbischöfflichen Kirchen zu Magdeburg verordneten Syndici, Herrn Doctor Georg Adam Brunnern / eheliche Hausfraw / vnd Anastasiam, so im andern Jahr ihres alters Todes verblichen. Des Verstorbenen Großvater / von der Mutter wegen / ist gewesen der Ehrenveste vnd Mannhaffte / Herr Ulrich Lincke / Gräfflicher Mansfeldischer Kriegs Rath / ein tapfferer / wolversuchter Kriegsmann / der in vielen Zügen / vnd vnter andern auch in der blutigen Schlacht vor Pavia mit gewesen. Seine Großmutter / von der Mutter her / ist gewesen die Erbare vnd Vielzugendsame Fraw Anna Zünemännin von Butsted in Düringen.

Nun



Christliche Leichpredigt.

Nun wolan von obbemelten seinen lieben Eltern welche respective den 19. Januarij: An. 1609. vnd den 7. Martij Anno 1616. selig verstorben / ist er nicht allein fürderlichst dem HERN Christo zu getragen vnd in der heiligen Tauffe aus des Teuffels Gewalt gerissen / sondern in aller Zucht vnd Vermahnung zum HERN auffgezogen worden.

Vnd als seine liebe Eltern vermercket / wie ein herliche vnd köstliche indoles vnd zuneigung zum studieren bey ihm aus Gottes Gnaden vorhanden / haben sie ihn nach gelegten initijs studiorum, in die berühmte Schule nach Schleusingen in Franckenlande verschicket / alda er den sehr wol proficiret, vñ es vielen andern zuvorgethan / mit sonderlicher beliebung seiner præceptorum. Als er nun alda seine linguas vñ artes gefasset / ist er im anfang des 1608. Jahres vff die vornehme / vnd des studij juris wegen sonderlich berühmte Universitet Jenā gezogen / alda ganzer 4. Jahr seines studierens mit ganzen fleiß / ihm selbst auch zum grossen Nutz vnd Ruhm abewartet. Damit er nunmehr vornehme Leute hören vnd sehen möchte / hat er sich außgangs solcher vier Jahren gegen Leipzig gewendet / vnd derselben Academien civis vnd Mitglied worden / auch drey ganzer Jahrlang.

Von dannen er sich eben solcher Ursach wege abermahls erhoben / vnd gegen Marburgk vff die



Christliche Leichpredigt.

Universitet gewendet / allda seinem studiren / doch  
nicht länger / als ein Jahr / aber mit grossem Ruhm  
obgelegen / vnd also in studio liberalium artium  
vnd juris prudentiæ ein ganz octennium com-  
pliret vnd zugebracht.

Im vergangenen Jahre / 1616. hat der  
Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herr  
Herr Christian Wilhelm Postulirter Administra-  
tor des löblichen Primat vnd Erststifts Magde-  
burg / Coadjutor des Stifts Halbarstadt / Mar-  
graff zu Brandenburg / in Preussen etc. Herzog/  
vnsrer gnedigster Landes Fürst vnd Herr / vnsern Hi-  
eronymum nach befindung seines hohen verstandes  
vñ geschickligkeit / anhero zum Assessorn im Schöp-  
panstuel ordentlich beruffen / welchen Ehrenstand er  
auch mit grosser Treue / vnd herrlichen Lobe seiner  
Herrn collegen betreten hat / welche von grund ihres  
Herzen gewünschet / dz er lange Zeit hette bey ihnen  
sein können vnd solch Ampt verwesen. Ja es ist von  
allen so mit ihm vmbgangen vnd seiner Kundschafft  
gehabt / erkannt worden / daß er sey admodum pi-  
us, ein sehr gottfürchtiger Mensch. Dann zur  
Kirchen hat er sich fleissig gefunden / die heilige Pre-  
digt vor vnd nach Mittage mit andacht angehört /  
daheimben Gottes Wort fleissig gebet / seinen  
Knaben lassen Abends vnd Morgens in die 10. 12.  
vnd mehr Capitul aus der heiligen Bibel lesen / so  
wol den Catechismum deutsch vñ lateinisch

beten



Christliche Leichpredigt.

beten / von Göttlichen Sachen gerne geredet / das  
es Ihme seine höchste Frewde gewesen / wann er  
bey solchen heiligen Gesprächen hat sein sollen.  
Zu welchem ende Er auch an des Herren D. Olearij,  
pastoris der Kirchen zu vnser lieben Frawen /  
meines vielgeliebten Herrn Collegæ, Tisch sich be-  
geben / daß Er vber essens Gott nicht vergessen mö-  
ge / Wie dann der alte Vers vermahnet.

Tum bene prandetur, cum CHRISTUS  
adesse videtur,

Tum benè cœnatur, cum CHRISTUS  
adesse putatur.

Trinck vnd Trich /

Gott vnd der Armen nicht vergiß.

Vnd der heilige Bernhardus gar schön davon re-  
det: Cibus in ore, JESUS in corde.

In dem die Speiß im Munde ist /

Bist du im Herzen Herr Jesu Christ.

So ist Er auch gewesen admodum eruditus,  
Ein sehr gelehrter vnd mit sonderlichen Verstandt  
hochbegabter Mensch. Denn er nicht allein in  
humanioribus, in Historien / in Lateinischer vnd  
sonderlich auch in Griechischer Sprache / welche  
Er excellenter verstünde / wol versiret, sondern  
auch vornemblich in seiner Profession beyder Ju-  
risprudenz solche profectus gehabt / daß sich  
auch seine Herrn Collegæ vber ihn verwunderten /  
vnd er eben im Werck gewesen / vff bevorstehende



Christliche Leichpredigt.

Ostern zu Jena gradum Doctoris in solcher facultet anzunehmen/welches summa cum laude würde geschehen seyn. Muß man also bekennen/das Er zu seinem Alter/welches sich wenig vber 26. Jahr erstrecket/miraculum hominis docti, ein Wunder eines gelehrten Menschen gewesen ist.

So war er auch admodum modestus sive moratus, ein stiller/eingezogener Mensch/mit welchem jederman Lust hatte vmbzugehen. Man merckte keine Melancholi oder Schwermut bey jm/angenommen/das er seinem studiren vnd Amptsgeschäfte sehr fleißig obgelegē. Sonsten hat er an der Musica vocali & instrumentali, worinnen er dan auch gute profectio, seine lust vñ ergetzlichkeit gehabt.

Wie er nun in dieses vnerhoffte Vnglück vñ trawrigen Zustand geraten/wolle E. E. Andacht eigentlich vernehmen/vnnd nicht fliegenden/vngegründeten/ja vnwarhafften reden/so vom Bralten Lügner vnnd Mörder herrühren mögen/deme diese Seele aus dem Rachen gerissen worden ist/glauben zumessen.

Voriger wochen/als gestern vor Achttagen/da er noch des Tages zu vorn zur Hochzeit gewesen/befindet er sich schwach vnd Unlustig/also das er sich innen hielt/vnnd sehen wil/was es für ein Ausgang mit solcher Schwachheit nehmen wolle/vnnd ob man wol keiner sonderlichen Kranckheit sich vermuthet/lest es sich doch also an/das ihm

die



Christliche Leichpredigt

die Speise nicht wil annehmlich seyn. Der Schlaff verleuret sich auch ganz vnd gar / vnd schlegt zum hitzigen Fieber / wie er solches mit H. D. Matthia Unzero, Physico ordinario allhier geredet / auch seinem Bruder vnd Schwager zugeschrieben hat / welches endlich degenerirt in ein delirium, wie dann die Medici davor halten / das solche Fieber oftmals zu thun pflegen / vnd sehr viel exempla derer darauff erfolgter trawriger vnd diesem nicht vngleiches Fälle in ihren Schrifften anzeigen.

Was geschicht? Nechst verschiene[n] Sonntags Abends vmb 9. schläge / als Er sich zur Ruhe begeben / vnd sein Gebet verrichtet / befellet er eben in der Hitze / vnd nach dem er zu vorn bey solcher Krankheit nit schlaffen können / mit einem schweren Schlaff vnd gar gewulichen Traum / kompt also in vnbesonnener furia, davon hierunter meldung aus seinem Bette in die Stube gelauffen: Ach wie ist mir so Angst / ruffend / Ach wie Angst ist mir: Er greiffet auch allda / welches wir nicht leugnen / bey einander liegendt Messer vnd Gabel / vnd verwundet sich gefährlich. Bey diesem trawrigen Fall ist niemand als sein Diener gewesen: Welcher aber baldt ein Geschrey gemachet / das nit alleine die im Haus / Als Herr D. Unzerus am ersten / nachmals Herr D. Olearius mit seinẽ familia, besonderit auch der H. Lehen-Secretarius Paul Golestein / als sein

Schwa-

*V. A. Car: Porta  
Pufendorf 359. 36  
M. t. q. fin. E. w.  
Felsius Margraba  
ao. 29. p. 389. a. b*



Christliche Leichpredigt.

Schwager / welcher ihn in der Kranckheit fleissig besuchet / auch Meister Caspar Bardenstein Bürger vnd Balbierer allhier / mit seinen Gesellen also baldt zu ihm kommen seyn. Gegen solche Personen hat er nun seltsame reden geführet / ist verbunden vnd zu Bette gebracht worden. Als man auch verstanden / daß Er nach meiner Person gefraget / bin ich also baldt gefordert worden / vnd zu ihme kommen / doch vnwissent / was allda geschehen vnd vorgangen. Habe ihm derowegen einen seligen Abendt gewünschet / ohngefehr mit diesen Worten : Jesus Christus / welcher der rechte Arzt ist / wolle den Herren stercken an Leib vnd Seel. Worauß er geantwortet : Das ist ein schlechter Trost. Ich aber vernommen / Er sagte / dis ist der rechte trost. Wie dann von den umbstehenden auch solches widerholet worden.

Als nun D. Olearius neben mir mit Ihme allerley schöne Trostsprüche aus G D Ttes Wort vorhielten / vnd sein vertrauen auff G D Tt stellen hießen / der ihn geschaffen / auff Christum / der ihn erlöset / auff Gott den heiligen Geist / welcher ihn geheiligt / zur Christlichen Kirchen beruffen / vnd das ewige Leben verheischen hette : Hat er vns sehr widerstanden / vnter andern vorgehend / Er wüßte wol daß er müste verdampt seyn / vnd aus den Geistlichen wehren sie auch nicht alle gläubig / etc. vnd was dergleichen seltsame reden mehr waren / die ich

einem



## Christliche Leichpredigt

einem delirio oder Wahnwis zu mass. Ob auch gleich die anwesenden einen abtritt nahmen/ in Meinung/ er uns sein Bekantnis thun wurde/ wolte doch solches nicht erfolgen. Biewol wir nun nicht abliessen/ solche erschreckliche Gedanken/ vnd seine per somnium visa & concepta horrenda phantasmata, welche vff vorhergehende vigilen vnd insomnia zu folgen pflegen/ ihm aufzureden/ vnd mit Gottes Wort wider den bösen Geist (welcher uns warlich nicht gerne darben sahe/ darumb wir esliche harte Wort verschlucken müssen) ihu zuruffen: So arbeitet doch unsere Zunge nach zur zeit vmbsonst/ es fiel alles auff den Weg/ vnd ward ver treten. Allda beteten wir esliche andächtige Vater vnser zu Gott/ vmb erleuchtung vnd requisition dises verlohrenen Schäffleins. Vnd weil am Leben noch so bald keine gefahr/ nam D. Olearius abscheid/ weil er Morgendes frühe zu predigen/ mit verlass/ das er widerkommen wolte/ so bald er gefodert/ mitler Zeit ich bey ihme verbleiben/ mit Gebeth vnd Vermahnung anhalten solte/ wie auch geschehen.

Nach eslicher Zeit fieng er an seine Hände zufalten/ als ob er beten wolte/ welches ich denn für ein gut Zeichen hielt/ vnd also bald den schönen Gesang Eberi: Herr Jesu Christ war Mensch vnd Gott etc. mit heller Stimme betete / da er dann im letzten Verslein ( bis wir entschlaffen seliglich )

3

Das



### Christliche Leichpredigt

Das letzte Wort / Seliglich / widerholet / welches das aller erste war zu seiner bekehrung / vnd zur begreiffung seiner Vernunfft. Da ich ihn nun also bald fragete / ob er dann auch selig zu sterben begehrete? Antwortet er: Ja / wenn es möglich were. Da habe ich Gott in meinem Herzen vor diesen guten anfang höchlich gedancket / vnd also fortgefahren: Ja wie solte es nicht möglich sein? Weil der Sohn Gottes ja klärlich alle zu sich ruffe / die Müheselig vnd beladen weren / wer were jeso müheseliger? Wer were jeso beladener / als er? Darumb solte er solche Mühe vnd Last vff den HERN Christum werffen / der werde ihn gewißlich erquickten / vnd was für andere Trostsprüche mehr / der Geist Gottes mir damals in Mund legte. Als denn begunte er von Herzen zu sagen / wie ihm solcher Fall quelete: Ließ es ihm ein rechten Ernst seyn. Vnd weil ich gemercket / daß er lieber in lateinischer Sprache hiervon tractiren wolte / vielleicht umbstehendes Weibes Volcks / Kinder vnd Jungen wegen / habe ich für rathsam geachtet / alles mit ihm latine zu reden / welches auch Gott lob / also gefruchtet / das er je mehr vnd mehr Rede vnd Antwort gestanden / esliche scrupulos de prædestinatione eröffnet / sich aus Gottes Wort hiervon berichten lassen / vnd entlich Gott dem heiligen Geiste die Ehre gegeben / Gnade vnd vergebung seiner Sünden begehret ( Ah? quæ Blasphema protuli,

sagt



## Christliche Leichpredigt.

sagte er/item audivi rugitum Diabolorum) Dañ  
ob er gleich schwachglaubig sey / so wolle er doch mit  
schwachen Glauben eben den ganzen Christum / wie  
die starkglaubigen / ergreifen Sicut annulum,  
lauteten ohngefähr seine Wort / non minus appre-  
hendit, qui mollius tangit, quam qui fortius:  
ita ego imbecilli fide Christum &c. Gleich wie  
einer / so einen gülden Ring subtil vnd schwächlich  
hebet / ihn democh hat / vnd eben so viele hat / als ein  
ander / der stärker zugreiffet: Also ergreiffe ich den  
ganzen Christum mit meiner schwachen Glauben etc.  
Über welchen vnd andern seinen gar tröstlichen  
Worten vnd Gespräch mir das Herze im Leibe gela-  
chet: Ich aber für Freuden D. Olearium wider ruf-  
fen lassen / das er doch anhörete / bezeugete vnd in sol-  
chen Glauben ihn stercken hülffe. Wie er dann auch  
also bald zu vns kommen / sich gleicher gestalt erfre-  
wet / vnd aus Gottes Wort in weiter auffgerichtet:  
auch ein Exempel eingeführet eines in Preussē / so sich  
aus eingebē des Teuffels erlichmal Leibeigen wolle /  
auch entlich auff den Todt verwundet / welcher doch  
zur erkänntnis seiner Sünden vnd der List des Teuf-  
fels kommen were. Darauff Herr Hieronymus ge-  
antwortet: Multa consolabilia dixit Dominus Do-  
ctor, das ist / der Herr Doctor hat viel trostre-  
icher Sachen fürgebracht. Auff erinnern thet  
er auch sein Bekänntnis in Lateinscher Spra-  
che. Vnd als ich ihn gefraget / desideretne ab-

G ij solutio.



Christliche Leichpredigt.

solutionem ab omnibus suis peccatis : Ob er nun vergebung aller seiner Sünde begehrte / Quidni desiderem? segte Er: Ach / wie solte Ichs nicht begehren? Also bath ich D. Olearium, als seinen Beichtvater / er wolle ihm eine Absolution sprechen von allen seinen Sünden. Wie dann auch geschach / vnd er sie ganz andächtig annahme. Da er sich dann abermals ganz lieblich tröstete / vnd widerholet selbst etliche gar schöne Sprüche / von Gottes Gnade vnd vergebung der Sünden lautend: Kommet her zu mir Alle die Ihr Mühselig vnd beladen seid / Ich wil euch erquickten. Wie er auch nachmals / welches ich mit verwunderung höret das ganze Lied: Mit Friedt vnd Frewde Ich fahr dahin / von Anfang zu Ende selbst hinnauß betet / welches wol mancher Christlichen Person fehlen sollte: So wol auch den ganzen Gesang betet Er: Aus tieffer noth schrey ich zu dir: Vnd köndte alle Verslein ordentlich nach einander.

Wiewol es nun von den Medicis für rathsam geachtet / daß er ein wenig ruhete / wolt doch kein Schlaf in seine Augen: Köndte derowegen ich auch nicht von ihm gehen / bevoraus / weiln etlich mal Versuchung vnd Phantasien wolten wider kommen.

Als nun der Morgen anbrach / vnd in die Mitter geleutet würde / er auch mich gebeten / zur Ruhe zugehen / dann ich hette das meine gethan /

habe



Christliche Leichpredigt.

habe ich meinen Abschiedt so weit von ihme genom-  
men/das ich nicht lange wolte außbleiben/ vnd wür-  
de vnter dessen Herr D. Olearius bey ihm seyn:  
Ich wolte nochmals mit meinem Gebet anhalten/  
das Gott ihm beystehen wolle / vnd ihn nicht ver-  
lassen wie er allbereit ihn zu seinem Kind widerum  
angenommen hette.

Mittler zeit hatt er auch gar fein sich getröstet/  
vnd bekennet / wie ihme der böse Geist durch einen  
schrecklichen recht hellischen Traum habe zuae-  
setzet / das Er gemeinet / er hörete einen grewlichen  
rugitum Diabolorum , vnd sehe die bösen Geister  
In welchen erschrecklichen Angst Traum er auff-  
gesprungen / vnd sich also bald beschädiget hette.  
Balddt schicket Er wider zu mir / er wolte ferner mit  
mir reden. Als wir nun gar alleine / sienge Er an  
seine Anfechtung vnd Anliegen noch weiter zu fla-  
gen vnd zuerzehlen / begehret / Ich wolte doch nun-  
mehr auch deutlich sagen/ das ihme alle vnd jede  
seine Sünde können vergeben werden. Als er sol-  
ches mit grosser Andacht begehret / hat mir Gott  
Gnade verliehen / das Ich ihn in solcher seiner An-  
fechtung aus Gottes Wort gründlich benom-  
men habe: Vnd zwar Erstlichen / dieweil Gott  
Alle/alle/alle/Sünd auff Christum geworffen vnd  
in ihm vergeben wolle. Dann das Blut Jesu Chri-  
sti macht vns rein von allen ( allen ) Sünden. Auff  
den Sündbock sey alle Sünde des ganzen Israels

G iij

geleget

ca pron: m. 9 tua p  
int. Boel: p. 12  
pron & guppis



Christliche Leichpredigt.

geleget worden / Christus sey das Lamb / welches  
der ganzen 1. Welt 2. Sünde ( peccatum,  
das ganze Sündenwesen ) trägt vnd wegnimpt.  
Er so soll er ja nicht den geringsten zweiffel sehen in  
G D T / das auch alle vnd jede Sünde könne  
vergeben werden. Wo nur Unglaube / Unbus-  
fertigkeit auffenbleibet / da ist keine Sünde so groß /  
das Gottes Barmherzigkeit nicht viel grösser sey /  
welche ja alle Morgen new ist. Darnach so habe  
ja Gott viel grosser Sünden vergeben / so wider al-  
le / vnd jede seine Gebot geschehen seyn. Mein  
das Ich gefallen habe am Tode des Gottlosen?  
( spricht der HErr HErr ) Lieber was meynet er  
doch für einen Gottlosen? Etwa / der nur geringe  
Sünde vnd Menschliche Gebrechen an sich hat?  
Nein / sondern / der da ist ein Mörder / re. isset auff  
den Bergen / vnd beslecket seines nechsten Weib / be-  
schädiget die Armen vnd Elenden / mit Gewalt et-  
was nimmet / das Pfandt nicht widergiebt / seine  
Augen zu den Bösen auffhebet / darmit er ein  
Brewel begehret / giebet auff Wucher / vbersetet.  
Solches Menschen wil sich Gott erbarmen / daher  
dann die Exempla Manassæ, Aaronis, Davidis,  
Petri Pauli vnd andere viel gehören. Vnd als er  
solches mit grosser Andacht angehört / vnd seinen  
Glauben gnugsam erkläret / habe ich ihm nachmals  
die heilige Absolution / wie auch das hochwürdige  
Abendmal mitgetheilet / welches er auch mit grosser

Chr=



Christliche Leichpredigt.

Ehrentempel empfangen hat / also / daß er die Wort  
der Einsetzung nicht liegend anhöre wollen / sondern  
mit grosser gefahr sitzend es verrichtet / bis er sich  
wider niderzulegen genötiget ward. Von der zeit an  
ist ihm nicht die geringste versuchung wider angestos-  
sen / sondern er hat sich herzlich getröstet des HERN  
Jesu / der alle Sünder zu sich ruffe : Vnd ob er wol  
des zeitlichen Todes sein müste / so köndte es ihm  
an der Seligkeit doch nicht schaden / haben doch die  
Israeliten müssen sterben in der Wüsten / wie ihnen  
Gott getrewet / vnd ihre Sünde seind ihnen dennoch  
vergeben gewesen / so habe auch David der zeitlichen  
Straffe nicht entgehen sollen / dennoch sey ihm seine  
Missethat schon verziehen gewesen. Ich bin nu wi-  
der in der Kirchen Gottes / wann er nur baldt mit  
einem seligen Stündlein keme : Bath auch / Ich  
wolte ihm erkliche schöne Sprüche auffzeichnen / die  
er lesen köndte / wann ich ja möchte von ihm gehen /  
vnd ihm das Gehör vnd die Sprache entgehen.  
Da ich ihm dann allerley Geistliche Labfal fürge-  
schrieben / vnd jme vorgelesen vnd erkläret. Solches  
nam er / laß es fleißig vñ andächtig / ließ es jme wider  
ober eine weile fürlesen / bath auch endlich widermñ /  
ich wolte es im selbstem repetiren vnd widerholen.

Gestern war ich ein Kind des Todes vnd der  
ewigen Verdammnis / hat er zu einem vornehmen  
Mann gesagt / heute bin ich ein Kind Gottes vnd  
der ewigen Seligkeit Hat ihm auch gebethen das

solch

Welche in  
der Dedi-  
cation-  
Schrift  
dieser Pre-  
digt ordent-  
lich zu be-  
finden.



Christliche Leichpredigt.

solch ärgernis der Kirchen möchte abgebeten werden / wie er den auch mit keinem Menschen in Mißverstand oder Widerwillen lebte. Hatt drauff begehret das 15. Capittel Lucae vom verlohrenen Sohn / ihm vorzulesen: Denn 24. Psalm / wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser etc. Den 24. Ich wil den H Erren loben allezeit / etc. Den 103. Psalm / Lobe den H Erren meine Seele etc. Den 100. vnd andere vielmehr Psalmen: Auch das Gebeth des Königes Manassæ.

Seine sonderliche Danckbarkeit vnd Gottseligkeit hat er auch sehen lassen mit einem herlichen Legato, in dem er vnser Kirchen zur lieben Frauen achthundert Guldten legiret, mit gar vernünftiger anzeige / er wüßte wol / daß er hierdurch seine Sünden / deren abwaschung allein vff dem merito Christi bestünde / nicht büßen könnte / wüßte auch wol daß er darmit dem lieben Gott seine grosse Wohlthaten / so er ihme zeit seines Lebens widerfahren lassen / nicht bezahlen / noch ihme davor gnungsam Dancksagen könnte / dahin auch solch legatum nicht gemeinet / sondern weil er von jugend auff an dem heiligen Gottesdienst eine herrliche Frewde gehabt / vnd mit besonderer Lust vnd Begierde sich zur Christlichen Kirchen vnd zum gehör göttliches Worts gehalten. Seine andere Güter hat er seinen hæredibus verestiret vnd bescheiden.



## Christliche Leichpredigt.

Es hat ihn auch Gott in Christlicher andacht erhalten bis an sein seliges Ende/ da ich ihm dann stets habe Trost eingeruffen/ vnd als man gesehen/ das Sinne vnd Verstand weg gewesen/ dennoch neben den vmbstehenden gebetet/ bis so lang Gott ihm ein seliges Ende bescheret/ da die Uhr verschienenen Montages vffn Abend zwey Viertel auff viere geschlagen/ vnd er saufft vnd stille von dieser Welt abgeschieden ist.

Dieses ist/ Jhr: meine Geliebte/ der warhafftige bericht/ welchem viel vornehme Leute/ so zugegen gewesen/ Zeugnis geben werden. Welches dann allen frůzeitigen iudicirern vnd Richtern hat gesagt werden sollen/ damit sie sich nicht zu tode grůbeln vnd lůstern. Hatt auch ein Ehrnwesler/ Hochweiser Rath dieser Stadt darumb vergünstiget eine Leichpredigt zuhalten/ damit allerley gewůsch möge abgewendet vnd verhůtet werden. Lasset vns vielmehr diesen trawrigen/ doch endlich zum guten Ende gebrachten Fall/ ansehen i. ut exemplum humanæ imbecillitatis, als einen Spiegel Menschlicher Schwachheit/ das nemblich/ wenn Gott vns sinckē lesset/ es gar leichtlich vmb den Menschen geschehen ist. Dan warlich dieser Mensch/ als ich mit Wahrheit reden kan/ zehen mahl frůmmer gewesen ist/ als der meiste theil vnter vns/ hat auch wol nie gemeinet das es ime dazu kommen wůrde/ wie er denn seine Sachen mit vorhabender promotion vnd sonsten also

h

dispo-



Chriftliche Leichpredigt.

disponiret vnd angestellte gehabt / das er noch lange  
Jahr zu leben gedachte. Vnd ist einmahl gewis / das  
er mit solchen Gedancken nicht etlich Tage zuvor  
vmbgangen / sondern plötzlich vñ in dem erschreckli-  
chen Traum / durch die apparitionē spectrorū &  
rugitum dæmonū , darauff gefallen ist. Dennoch  
hat ihn Gott in solch schrecken fallen lassen / vñ in so  
grosses vnheil. Lieber / wein könnte das vnter vns nit  
begegnen / da Gott für sey / dz er in ein hitzig Fieber  
fiel / das er in Schwermuth fiel / vnd so teuflische  
Träume oder Gespenst sehe vñ horet? Dañ es heist:  
Cui libet accidere potest, quod accidit cuiuis.  
Ein Exempel habe ich gelesen / das ein Mensch von  
Sinnen kommen ist / aus einem einzigen solchen  
schrecklichen Traum vnd nächtlichen gesichte.

So klug wird nicht werden ein Mann /  
Der den Teuffel recht kennen kan /  
Er hengt ihm doch ein schlappen an /  
Vnd wird ihn nicht mit frieden lahn /  
Es sey den Christus bey der Handt /  
Der ihm das Spiel hat vmbgewandt. etc.

Ach so betet fleissig liebe Kinder Gottes / das  
Gott ja seine heilige Engel wolle bey euch lassen /  
das der böse Feind keine Macht an euch finde.

Wir bitten dich HErr Jesu Christ /  
Behüt vns für des Teuffels List /  
Der stets nach vnser Seelen tracht /  
Das er an vns hab keine Macht. etc.

Befehl



Christliche Leichpredige

Befehl dem Engel / daß er kom/  
Vnd vns bewach dein Eigenthumb/  
Gib vns die lieben Wächter zu/  
Daß wir fürm Satan haben ruhe. etc.

Darnach sehet diesen Fall an 2. Ut exem-  
plum Diabolicæ Tyrannidis & crudelitatis, als  
ein Spiegel der vbergrossen Tyrannen vnd Macht  
des Teuffels. Warlich hat er diesen frommen Men-  
schen seine Sünde also auffmucken können/ was solt  
er den groben Sündern nicht thun können? Ich ha-  
be es mit grosser Verwunderung angehört/ daß der  
Satan desselben Sünden hat dergestalt exaggeri-  
ret, daß er sie für unvergebliche Todt-Sünden hat  
ausgegeben/ so sehr vnd schwer/ daß er gemeinet/ Er  
fesse schon in der Hellen mitten vnter den Teuffeln.  
Zwey exempla sonderlicher List des Teuffels sind  
mir sonst bekandt. Einer bracht einen Sper-  
ling vmb: Darober fiel er in solche Schwermuth  
bey seiner Kranckheit / daß er lange zeit nicht glen-  
ben wolte/ es könnte ihm vergeben werden: Da  
man doch zween Sperling vmb einen Pfening  
kauffet. Ein ander bekam Post / wie sein Vater  
gestorben / wird drüber trawrig / vnd gehet doch  
mit den Leuten zum Wein: Wie auch Loth in sei-  
ner Schwermuth starck Baträncke zu sich genomen.  
als er aber mit dem Truncke vberreilet/ fellet er Mor-  
gends in solche melancholiam, daß er auch eine  
geraume Zeit nicht wuste / wo aus oder ein/



Christliche Leichpredigt.

meinete nicht anders/ er müste ewig ein Kind des Teuffels seyn. Nicht viel ein ander zustand war es mit diesen Menschen. Dann seiner Sünde wegen heit kein Mensch weder civiliter noch criminaliter wider ihn agiren oder etwas fürnehmen können/ ob wol gar keine Sünde vor Gott zu entschuldigen ist. Darumb denn ihr viel sparen möchten ihr vnzeitiges sententioniren vnd vrtheilen. Aber der Teuffel kan aus einer Fliegen einen Elephanten machen/ vnd *ridicula peccata*, wie Lutherus redet/geringe Sünde also auffmucken/ als wenn es die Sünde wider den heiligen Geist selber were. Darumb / liebe Christen / hab ich oft gewarnet / auch für geringen schlechten Sünden / wie sie die Welt vnd vnser Vermunft ansiehet / sich zu hüten. Dann wie viel exempla bezeugen/so kan ein Mensch eben darober in grosse Angst/ vnd eufferste Seelen Gefahr gerahen.

Entlich laß vns diesen Fall ansehen 3. ut exemplum divinæ benignitatis, als einen Spiegel der grossen vnendlichen Gnade Gottes / daß er dennoch diesen gefallenen Sünder/als einen Knecht/hat wider auffgerichtet. Erravi, sicut ovis, quæ perijt, bettet ich ihm für / require servum tuum Domine. Ich bin wie ein verirret vnd verlohren Schaff / suche deinen Knecht: Ach Allmechtiger Gott / du hast ja diesen deinen Knecht gesucht / dieses

verlor-



Christliche Leichpredigt.

verlohrne Schäflein auff deine Gnadenschulter widerumb auffgefasset. Du bist Pater misericordiarum, ein Vater nicht der Barmherzigkeit/sondern vieler Barmherzigkeiten. Das soll vnser Trost seyn/das Gott getrew ist/vnd wann wir fromt seyn/vnser nicht vergist. Also hat er diesen Stich dergestalt moderiret, daß er nicht das Herz getroffen/vnd plötzlichen Tode verursachet/sondern hat abweichen müssen/damit dieser Mensch nochmals sich zu Gott bekehren möge. Vnd schreibet ein Gottseliger Lehrer recht vnd wol: So hats auch eine besondere Meynung darmit/wann etwa einem Verzweifeler der Stich mißgereth/oder er noch lebendig wider aus dem Wasser vñ vom Strang wird gerissen/vnd er kompt zum Erkänntniß seiner Sünde/vnd bittet Gott in Namen Jesu Christi/mit herzlichem Glauben vmb Verzeihung. Dann derselbige hat sich alsdann keiner Bagnade vnd Hellenpein zubefahren/weil er nicht in vnbusfertigen verstockten Herzen seinen Abschiedt von dieser Welt nimbt/ob er schon noch von wegen der Verletzung seines Leibes dahin sterben müste. Gleicher Gestalt schreibet einander Kirchenlehrer also: Wann ein Mensch zuvor rechtgläubig gewesen/das er sich zu Gottes Wort vnd Sacrament fleißig gehalten/darzu ein Gottselig Leben vnd Wandel geführet: Vnd es widerführe ihm/das er in Krankheit wider seinen willen/vnd ohne sein wissen



### Christliche Leichpredige

aus Aberwitz seltsame Dinge redete vnd fürnehme /  
oder ihm selbst auch wol etwa an seinem Leibe vnd  
Leben einen Schaden zufügete / das kan ihm nicht  
imputiret vnd zugerechnet werden / weil er sich bey  
guter Vernunft zum Tode geschicket. So ist er auch  
diss als gleich als Todt / vnd geschicht etwas / so ist  
ihm / als wann einem Nachtgänger ( einem solchen  
der bisweilen im Schlaff auffstehet / vnd ohne sein  
wissen vnd willen die Wände anluffet / vñ auff ho-  
he örter steigt ) etwas widerführe / das er sich zu  
Tode siele : Oder ist ihm / als wann einer sonst  
durch einen Unfall ins Wasser oder Feuer siele /  
oder durch andere vnversehene Dinge vmb das Leben  
kame / oder als wann einer von einem andern entlei-  
bet würde / oder ja / als wann einem kleinem Kinde /  
das seiner Vernunft noch wenig gebrauchen kan /  
etwas widerführe / da kan Gott der Herr gleich-  
wol den Glauben in ihm erhalten. Dann er wil das  
zerstossene Rohr nicht gar zerbrechen / vnd das glim-  
mende Töchtlein nicht gar aufleschen.

Vnd wie dieses zum Trost allen frommen :  
Also soll es mit nichten verwegenen bösen Buben  
zu vorschub ihrer Bosheit geredt seyn. Sündige bey-  
leib niemand auff Gnade / damit ihm nicht mit vn-  
gnade abgelohnet werde / dann wer wil doch dein  
Bürge seyn / das du noch möchtest Busse thun / wann  
du vorsehlich dem Teuffelraum leffest? Wehe dem /  
der an Gott verzaget / Spricht Sprach : Wie

wiltu



Christliche Leichpredigt.

wilt du dann einen so starcken Glauben haben / Gott werde dich noch im letzten seuffzer erhören / da du doch schon an ihm verzagest? Ja solchen vorsehliche Bösewichten wird billich keine Christliche Ceremonia verstattet: sonderlich wann sie zuvor mit einer Unthat das Leben verwircket / vñ der Weltlichen Straffe zu entfliehen ihre eigene Hencker wer- auch wol als Unchristen ins Teuffels Namen sterben. Ein solcher ist vnser numehr seliger Mitbruder H. Hieronymus Wolff nicht gewesen / darumb für Gott vnd der Welt ihm vnrecht widerführe / wenn man ihm mit solchen Leuten vergleichen wolte.

Nun wir lassen ihn ruhen / vnd wünschen ihm eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben: der hochbetrübtten Freundschaft Gottes reichen Trost: Vns allen einen seligen Abschiedt aus dieser Welt / durch Christum vnsern Heylandt: Welchem sampt Vater vnd heiligen Geist sey Lob vnd Preis in Ewigkeit /

A M E N.



THRENI





THRENI  
IN OBITUM

*Consultissimi Viri Juvenis, doctrina, pietate,  
virtute, Dignitate præstantis*

**DN. HIERONYMI**

**WOLFII ISLEBIENSIS**

*ASSESSORIS INCLYTI ARCHIE-  
piscopalis Dicasterij Magdeburgici, in urbe  
Salinarum dignissimi, amico: & con-  
victori suavissimo Scripti*

ab

JOHANNE OLEARIO SS. Theol. D.  
Hall. Eccles. Pastore & Superatt.

**H** *Heu quam subitis pereunt ingentia causis  
Dona Dei, & Valida juvenili in corpore  
Vires!*

*Quàm subito ad nihilum recidunt, quæ stare putasses  
Marmore vel Pario, solidovè perennius ære!  
Ingenij dotes, quo totius Orbita Mundi  
Complexu cohibetur, acerba interluit hora.  
Celsus honor, quo vel Titania sidera adires  
Momento celeri tenues vanescit in auras.  
Eripiuntur opes ædi solamina seri*

*Quæ -*



Quæsitæ, studio vigili, patrumve labore,  
Ocyus & ventis & fulminis ocycus alis.  
Quid pietas, probitasq;? fides quid nescia fuci,  
Antidotumq; necis, vitæq; medela beata,  
Quam citò vernantem juvenem puerumve ruina  
Deditit: & niveos miserando funere mores  
Destituit: meritò vivax quæ gratia servet  
Deliciasq; hominum faciat, Charitesq; piorum?

Tu nos hæc, dilecte mones, HIERONYME  
WOLFI,

O præstans animi juvenis, florentibus annis  
integer, at Virtute vir, & pietate senili  
Conspicue, abriperis qui nunc à cordibus, arcto  
Glutine fraterni quibus es constrictus amoris!  
Tu nos hæc lachrymosa doces Heteroclitæ vitæ  
Præstius humane pensare, & tuta timere  
Omnia: dum vallem lacrymarum degimus istam;  
Patriæ te genuit pietate ISLEBIA florens,  
Præstantes meritis te progenuere parentes  
Doctoresq; fide summâ erudiere celebres  
Lipsia quos mirata diu; quos vertice fundens  
Pinifero Sala Meandros Jena fovebat:  
Magnanimus sed enim Princeps Guilielmus honoro  
Addiderat cætui, Themidos qui sceptræ tuetur,  
Difficilesq; æquò librat moderamine causas:  
Ut chorus Astrææ te justitiæq; verendæ  
Suspicit, ante annos curam referensq; senilem  
Miratur pectus: veluti Doctorea laurus  
Summo jure tuo capiti præmensa Regentum



*Centurijs : Sic heu brevis hora tot obruit ampla  
Ornamenta : ruunt subitis sic maxima causis  
Dona Dei, & valida juvenili in corpore Vires.*

*Nec tamen omnino pereunt, ut corda profana  
De sanctis studiis vanè sibi somnia fingunt.  
Nam licet insipidis videantur morte perire  
Omnia, finire ceu morte feruntur & ipsa :  
Hac tamen externo censentur schemate mundi  
Duntaxat : Jovâ sed judice vivitur arte  
Ingenioq; sacras res pertractante beato.  
Ipse Creator ait, rerum cui summa potestas,  
Tunc studia & cunctos pro Religione labores  
Exhaustos, largo cum fœnore compensanda.  
Tunc Juvenis totidem sibi pro pietate brabea  
Conspiciet reddi, sero quot grandior ævo  
Lamechides, post mille cruces, post mille pericla..*

F I N I S.







**Bedruckt zu Hall**  
in Sachsen / bey Peter  
Schmiden.



Im Jahr 1 6 1 7.











CESSIONIS SI  
 NIS ASAPH  
 PRO  
**Wie**  
 mel ond Erde  
 Er nur Got  
 gegen  
 Bey Volck  
 Lei  
**Des Ehrnbe**  
 Hochachteten  
 Wolffen/Fürstliche  
 in Halle nurne  
 den 20.  
 Erkläret in d  
 M. PAULUM  
 Archid. zur  
 Magdeb  
 Gedruckt zu Hall

